

Der Mitternachtsruf

„Heilige sie durch Deine Wahrheit! Dein Wort ist die Wahrheit.“ Joh. 17:17

Wahre Freiheit unter Beschuss

„**Prüfung von Lehrpunkten** – Für niemanden gibt es eine Entschuldigung dafür, den Standpunkt einzunehmen, dass es keine Wahrheit mehr gäbe, die offenbart werden müsse und dass unsere Auslegung der Schrift ohne jeglichen Fehler sei. Die Tatsache, dass einige Lehrpunkte von unserem Volk über viele Jahre als Wahrheit angesehen wurden, ist kein Beweis dafür, dass unsere Vorstellungen unfehlbar sind. Die Zeit verwandelt keinen Irrtum in Wahrheit und die Wahrheit hat nichts zu verbergen. Wahre Lehre wird durch genaue Untersuchung nichts verlieren. Wir leben in gefährlichen Zeiten und wir dürfen nicht alles annehmen, von dem behauptet wird, es sei Wahrheit, ohne dass wir uns zuerst gründlich damit auseinandergesetzt haben, noch können wir uns leisten, irgendetwas abzulehnen, das die Frucht des Geistes Gottes trägt. Vielmehr sollten wir lernwillig und von Herzen bescheiden und demütig sein. Es gibt Menschen, die sich allem entgegenstellen, was nicht mit ihren eigenen Vorstellungen übereinstimmt. Indem sie das tun, gefährden sie ihre Erlösung genauso, wie es die jüdische Nation tat, als sie Christus verwarf. Der Herr erlaubt, dass unsere Meinungen auf den Prüfstand gestellt werden, damit wir die Notwendigkeit zur Untersuchung der lebendigen Orakel erkennen und sehen, ob wir wirklich glauben oder nicht. Viele, die behaupten, die Wahrheit zu glauben, haben sich in ihrer Bequemlichkeit zurückgelehnt und sagen: ‘Ich bin reich und überhäuft mit Gütern und brauche nichts.’ *RH*, Dec. 20, 1892

Wie wir die Schrift studieren sollten – Wie sollen wir die Schrift studieren? Sollen wir einen Glaubenssatz nach dem anderen festnageln und dann die Schrift mit unseren festgelegten Meinungen in Einklang bringen? Oder sollten wir unsere Ideen und Ansichten mit der Heiligen Schrift vergleichen, und unsere Theorien von allen Seiten an der Heiligen Schrift der Wahrheit messen? Viele, die die Bibel lesen und sogar lehren, verstehen die kostbare Wahrheit nicht, die sie lehren oder studieren.

Menschen halten sich an ihren Irrtümern fest, wo doch die Wahrheit unmissverständlich dargelegt ist. Wenn sie nur ihre Lehren zum Wort Gottes bringen und nicht das Wort Gottes im Licht ihrer eigenen Lehren lesen würden, um ihre Ideen zu bestätigen, würden sie nicht blind in der Finsternis umhertaumeln oder am Irrtum festhalten. Viele geben den Worten der Schrift eine Bedeutung, die zu ihren eigenen Meinungen passt. Mit ihren falschen Interpretationen von Gottes Wort führen sie sich selbst und andere in die Irre. Wenn wir Gottes Wort studieren, sollten wir dies mit demütigem Herzen tun. Aller Egoismus und alle Liebe zur Originalität sollten beiseitegelegt werden. Lange gehegte Meinungen dürfen nicht als unfehlbar angesehen werden. Es war die fehlende Bereitschaft der Juden, ihre altbewährten Traditionen

Der Mitternachtsruf ist ein Magazin von Siebenten-Tags-Adventisten für Siebenten-Tags-Adventisten. Es ist die Absicht des Herausgebers, das Fundament, auf dem der Glaube der Milleriten und der Adventpioniere basierte, wieder ans Licht zu bringen und aktuelle prophetische Themen zu untersuchen. Dazu gehören auch praktische Informationen zu Landleben und Gesundheit. Alle unserer bisher veröffentlichten Artikel sind online auch zum Download erhältlich. Besuche dafür unsere Webseite: www.fin1844.info. Das Magazin wird von **fin** regelmäßig herausgegeben und per E-Mail versendet. Für weitere Informationen, kontaktiere uns jederzeit per Post, E-Mail oder Telefon.

Über unser Missionswerk

Fin oder **future-is-now** ist im deutschsprachigen Raum aktiv und wurde von Siebenten-Tags-Adventisten ins Leben gerufen. Unser Ziel ist die Verbreitung der letzten Warnungsbotschaft aus Offenbarung 14 wie sie in der Bibel und dem Geist der Weissagung zu finden ist. Die biblischen Aussagen mit Bezug auf die Zeit des Endes erfüllen sich heute vor unseren Augen. Das historische und prophetische Verständnis der Siebenten-Tags-Adventisten ist gegenwärtige Wahrheit geworden. Wir sind die letzte Generation. Im Mittelpunkt steht das prophetische Wort und jeder Ratschlag, den Gott uns durch Sein Wort erteilt. Es nützt uns nichts, wenn wir wissen wollen, was die Zukunft bringt, wenn wir nicht schon heute unsere Erfahrungen machen und in diesen ernsten Zeiten feststehen. Diese Erfahrung wird uns durch den Gehorsam gegenüber Gottes Wort und den Glauben an Gottes Verheißungen zuteil.

Neben der prophetischen Botschaft legt **fin** zudem großen Wert auf die Gesundheitsmission. Diese Eintrittspforte sollte vor allem von denen genutzt werden, die in diesen letzten Stunden der Weltgeschichte Gottes Werk tun wollen.

Landleben wird in der Zeit, in der wir leben, jeden Tag wichtiger. **Fin** verkündet und verteidigt diese Wahrheiten für die Endzeit. Gottes Volk muss sich auf den kommenden Sturm vorbereiten. Diese Vorbereitung erfordert Erfahrung und wir müssen lernen, wie wir bescheiden leben und überleben können - weit weg von den großen Städten.

Impressum

fin-publishing · future-is-now e.V.

Web: www.fin1844.info
Email: info@fin1844.info

Ausgabe 05 - August 2022
© future is now
Englisches Original von FIN - Febr. 2020

Kontodaten

future is now/Volksbank Heilbronn
IBAN: DE36620901000335167004, BIC: GENODES1VHN,
SWIFT-Code: GENODEFF
Paypal: shop@fin1844.info

Textnachweis: future is now e.V.
Bildnachweis: future is now e.V.
Satz/Gestaltung: future is now

future-is-now ist ein gemeinnütziger Verein, der beim Amtsgericht Stuttgart unter der Registernummer VR 386 eingetragen ist. Future-is-now wurde von der Finanzbehörde Heilbronn zur gemeinnützigen Organisation erklärt, ist von der Steuer befreit und berechtigt, Spendenbescheinigungen auszustellen.

Zitatfortführung von Seite 1

aufzugeben, die sie letztlich ins Verderben stürzte. Sie waren entschlossen, sich keine Fehler in ihren eigenen Meinungen oder in ihrer Auslegung der Heiligen Schrift einzugestehen. Doch ganz egal, wie lange die Menschheit gewisse Ansichten vertreten hat; wenn diese nicht klar durch das geschriebene Wort gestützt werden können, sollten sie verworfen werden. Wer sich aufrichtig nach der Wahrheit sehnt, wird nicht zögern, seine Positionen offen für Kritik und Nachprüfung darzulegen, und wird nicht verärgert darüber sein, wenn seine Ansichten und Ideen durchkreuzt werden. Dieser Geist herrschte vor vierzig Jahren unter uns. ... Wir haben viele Lektionen zu lernen, und viele, viele zu verlernen. Gott und der Himmel alleine sind unfehlbar. Wer denkt, niemals einen gehegten Standpunkt aufgeben oder seine Meinung ändern zu müssen, wird enttäuscht werden. Solange wir mit entschiedener Beharrlichkeit an unseren eigenen Ideen und Meinungen festhalten, können wir nicht die Einheit erreichen, für die Christus gebetet hat.“ *CW, 35.2-37.1*

Lieber Leser, fin wird von Lesern wie dir getragen. Die Kosten für den Druck eines Magazins, inklusive Versand innerhalb von Deutschland, betragen 4,00 €. Es wird mehreren hundert Adressen kostenlos zugestellt. Für jeden freiwilligen Beitrag sind wir mehr als dankbar.

Inhalt

Wir brauchen deine Hilfe in Gottes letztem Werk!	4
Wahre Freiheit unter Beschuss	5
Damit wir nicht vergessen	15
Rezept	25
Buchempfehlungen	31

Abkürzungen

1888	The Ellen G. White 1888 Materials
CW	Counsels on Writers and Editors
DA	The Desire of Ages
GC	The Great Controversy
LS	Life Sketches
RH	The Review and Herald
SM	Selected Messages, Vol. 1-3

In Gottes abschließendem Werk brauchen wir deine Hilfe!



Der neu gestaltete Advent News wird jetzt weltweit in englischer und deutscher Sprache weitergegeben. Das Ziel dieses Newsletters ist die schriftliche Verbreitung der Mitternachtsrufbotschaft. Diese besteht zurzeit in Form einer Vielzahl an Videos und fin hat die Notwendigkeit erkannt, die darin enthaltenen Informationen (aus zahlreichen Präsentationen an verschiedenen Orten) in einer formalisierten schriftlichen Botschaft zusammenzufassen. Dazu benötigen wir deine Hilfe. Hast du Lust, einen Artikel über die Mitternachtsruf-Botschaft zu schreiben oder bist du gut in Grammatik und Korrekturlesen? Dann melde dich bei uns: **info@fin1844.info**



Beiträge & Zeugnisse

Teile deine Beiträge und Zeugnisse mit uns! Wir würden uns freuen, von dir zu hören.



Wahre Erziehung

Erziehung ist ein wichtiger Bestandteil der Arbeit in der gegenwärtigen Wahrheit. Dafür hat der Herr weltweit Prophetieschulen eröffnet. Teile uns mit, was du aus den inspirierten Schriften über wahre Erziehung gelernt hast.



News weltweit

Was tut Gott in deinem Teil des Weinbergs? Es ist immer eine Bereicherung, Neuigkeiten von Missionaren und Ministries zu erhalten.



Landleben

Der Herr ruft Sein Volk auf, sich vom Stadtleben zu trennen und aufs Land zu ziehen – für die meisten eine ganz neue Erfahrung! Hast du Tipps, Erfahrungen oder Studien zu diesem Thema? Dann teile sie mit unseren Lesern!



Events

Du planst einen Event? – Erzähl uns davon! Camp-Meetings, Prophetenschulen, Gesundheitsseminare, usw.



Gartenarbeit

Viele von uns möchten lernen, wie man von seinen eigenen Erträgen lebt. Egal ob du ein Profi oder ein Anfänger bist – wir möchten von deinen Tipps und Techniken lernen. Teile nützliche und interessante Informationen mit unseren Lesern.



Adventpioniere

Die Geschichte der Milleriten und unserer Pioniere sind ein wichtiger Bestandteil der Lernerfahrung unserer Bewegung. Teile interessante Informationen oder Abschnitte aus ihren Schriften mit uns – bestimmt gibt es noch andere, die sie gerne lesen!



Gesundheit & Natürl. Heilmittel

Die Gesundheitsbotschaft ist der rechte Arm des Evangeliums. Auch dieser Zweig hat seinen Platz in unserer Botschaft. Hydrotherapie, natürliche Heilmittel, Ernährung, hausgemachte Produkte, usw. - teile dein Wissen mit uns!



Bibelstudium

Wahre Freiheit unter Beschuss

Einleitung

Die bisherigen Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika haben das Land im Allgemeinen nach den in der Verfassung verankerten Prinzipien regiert. Doch das Land und auch die Welt haben sich grundlegend verändert. Das Weiße Haus ist derzeit [April 2020] von einer Person besetzt, die lautstark verkündet, das Recht zu haben, zu tun, was immer sie wolle, und dass sie nicht durch die Verfassung eingeschränkt werden dürfe. Derselbe Ruf wird innerhalb der Bewegung von einigen Priestern laut. Sie glauben, tun und lassen zu können, was sie wollen, und dass sie keine Gelübde brauchen, die ihre Freiheit einschränken. Solche Aktionen, ob extern oder intern, verstecken sich unter dem Deckmantel der Freiheit und Unabhängigkeit. Es stellt sich jedoch die Frage, ob die von Trump und den Evangelikalen propagierte Religionsfreiheit richtig ist. Ist diese Art von Freiheit, die von einigen in der Bewegung gefördert wird, richtig? In diesem Studium möchten wir das genauer wissen und beleuchten, wie wahre Freiheit und Unabhängigkeit aussehen.

Die Vergangenheit erklärt die Gegenwart und die Zukunft

Prediger 1,4-7: Ein Geschlecht geht, das andere kommt; die Erde aber bleibt ewiglich! (5) Die Sonne geht auf, und die Sonne geht unter und eilt an ihren Ort, wo sie wieder aufgehen soll. (6) Der Wind weht gegen Süden und wendet sich nach Norden; es weht und wendet sich der Wind, und weil er sich wendet, so kehrt der Wind wieder zurück. (7) Alle Flüsse laufen ins Meer, und das Meer wird doch nicht voll; an den Ort, wohin die Flüsse einmal laufen, so laufen sie immer wieder.

Salomo gibt uns hier eine Struktur, ein sich wiederholendes Muster. Dazu benutzt er die folgenden Modelle:

- Generationen kommen und gehen. Das ist ein sich wiederholender Kreislauf. Wenn man also sieht, wie eine Generation vergeht, dann weiß man aufgrund der Vergangenheit, dass eine neue Generation kommen wird.

- Die Sonne geht auf und wieder unter. Auch das geschieht in einem sich wiederholenden Muster. Wenn man die Sonne am Morgen aufgehen sieht, dann weiß man aufgrund von Beweisen aus der Vergangenheit, dass die Sonne auch wieder untergehen wird. Der Wind und die Flüsse folgen demselben sich wiederholenden Muster.

Das klingt so kinderleicht, doch dahinter steckt ein großartiges Prinzip. Aufgrund dieses Prinzips der sich wiederholenden Muster können Experten Naturphänomene wie Sonnenfinsternisse usw. vorhersagen. Salomo ist der Urheber dieses Prinzips.

Prediger 1,9-10: Was ist gewesen? Das, was sein wird! Und was hat man gemacht? Das, was man machen wird! Und es gibt nichts Neues unter der Sonne. Kann man von irgend etwas sagen: „Siehe, das ist neu“? Längst schon war es in unbekanntem Zeiten, die vor uns gewesen sind! Anhand der von ihm vorgetragenen Zeugen

kommt er zu dem Schluss, dass es nichts Neues unter der Sonne gibt. Die Tatsache, dass man die Sonne aufgehen sieht, bedeutet nicht, dass es eine neue Sache ist, denn sie ist auch gestern aufgegangen. Man kann sich über den Sonnenaufgang nur wundern, wenn man das Muster vergisst und es deshalb für einen neu wäre. Salomo gibt uns auch eine Formel:

Prediger 1,9-10: Was ist gewesen (Vergangenheit)? Das, was sein wird (Zukunft)! Und was hat man gemacht (Vergangenheit)?

Das, was man machen wird (Zukunft). In diesem Abschnitt sehen wir eine Wiederholung und Erweiterung. Wir lernen, dass das, was in der Vergangenheit war, auch in der Zukunft sein wird. Deshalb müssen wir zurück in die Vergangenheit gehen, wenn wir etwas über die Zukunft lernen möchten.

Prediger 1,11: Man gedenkt eben des Früheren nicht mehr, und auch des Späteren, das noch kommen soll, wird man nicht mehr gedenken bei denen, die noch später sein werden!

Die obige Gleichung ist simpel: Wenn man die Vergangenheit vergisst, wird man auch die Zukunft nicht kennen. Sie zeigt uns, dass alles, was heute passiert, nicht neu ist, sondern dass es schon früher so war.

Die Tatsache, dass man die heutigen Ereignisse nicht deuten kann, zeigt, dass man auch die Vergangenheit nicht kannte. Deshalb möchten wir einen bestimmten Teil der Geschichte betrachten, in dem wir ähnliche Ereignisse wie die heutigen wiederfinden.

„Bis zum Ende des Streites im Himmel fuhr der große Aufrührer fort, sich zu rechtfertigen. Als verkündet wurde, dass er mit all seinen Anhängern aus der Wohnstätte der Glückseligkeit verbannt werden müsse, bekannte der Rebellenführer kühn seine Verachtung für das Gesetz des Schöpfers. Er wiederholte immer wieder seine Behauptung, dass die Engel keiner Aufsicht bedürften, sondern frei sein müssten, ihrem eigenen Willen zu folgen, der sie allezeit richtig führe. Er schmähte die göttlichen Sat-

zungen als eine Beschränkung ihrer Freiheit und erklärte, dass es seine Absicht sei, das Gesetz abzuschaffen, damit die Heerscharen des Himmels, von diesem Zwang befreit, zu einem erhabeneren, herrlicheren Dasein gelangen könnten.“ *GC88, 499.2*

Momentan werden wir Zeugen der gleichen Behauptungen, die Luzifer zu Beginn der Rebellion im Himmel aufgestellt hat. Diese Geschichte möchten wir nun genauer unter die Lupe nehmen.

Das Fundament des Reiches Gottes

Das Glück hängt von der vollkommenen Übereinstimmung mit Gottes Gesetz ab. – „Da das Gesetz der Liebe die Grundlage der Regierung Gottes war, hing das Glück aller erschaffenen Wesen von ihrer vollkommenen Übereinstimmung mit den erhabenen Grundsätzen der Gerechtigkeit ab. Gott sehnt sich nach dem Dienst aus Liebe von all seinen Geschöpfen – eine Huldigung, die einer einsichtsvollen Wertschätzung seines Charakters entspringt. Er hat kein Gefallen an erzwungener Treue. Er verleiht allen Menschen Willensfreiheit, damit sie ihm freiwillig dienen können.“ *GC, 493.2*

Die Regierung Gottes hat ein Fundament und das ist das Gesetz. Viele mögen dieses Gesetz als Knechtschaft betrachten, doch in Wirklichkeit ist es das Gesetz der Liebe. Es ist offensichtlich, dass das Glück des gesamten Himmels davon abhing, mit dem Gesetz in Einklang zu stehen. Es wird das Gesetz der Liebe genannt, weil es die Liebe Gottes offenbart, der das Beste für sein eigenes Volk will. Und da es sich um ein Gesetz der Liebe handelt, muss seine Einhaltung durch die Liebe motiviert sein, die die himmlischen Wesen gegenüber dem Gesetzgeber haben. Damit dies geschehen kann, hat Gott allen geschaffenen Wesen die Freiheit gegeben, sich zu entscheiden, ihm aus Liebe zu gehorchen.

Das Gesetz im Himmel definiert, was es wirklich bedeutet zu lieben, und es unterschei-

det zwischen Richtig und Falsch. Gott gibt Entscheidungsfreiheit, aber die wahre Freiheit wird durch das Gesetz bestimmt und beschränkt. Zum Beispiel wurde von den himmlischen Engeln erwartet, dass sie am siebten Tag von ihren üblichen Aktivitäten ruhen. Außerdem legen die ersten vier Gebote fest, wie die Engel Gott verehren sollen, während die anderen sechs Gebote festlegen, wie die Engel miteinander umgehen sollen.

Satans Reich

„Bis zum Ende des Streites im Himmel fuhr der große Aufrührer fort, sich zu rechtfertigen. Als verkündet wurde, dass er mit all seinen Anhängern aus der Wohnstätte der Glückseligkeit verbannt werden müsse, bekannte der Rebellenführer kühn seine Verachtung für das Gesetz des Schöpfers. Er wiederholte immer wieder seine Behauptung, dass die Engel keiner Aufsicht bedürften, sondern frei sein müssten, ihrem eigenen Willen zu folgen, der sie allezeit richtig führe. Er schmähte die göttlichen Satzungen als eine Beschränkung ihrer Freiheit und erklärte, dass es seine Absicht sei, das Gesetz abzuschaffen, damit die Heerscharen des Himmels, von diesem Zwang befreit, zu einem erhabeneren, herrlicheren Dasein gelangen könnten.“ GC88, 499.2

Beim ersten Abfall im Himmel präsentierte Luzifer, wie das Reich unter seiner Herrschaft aussehen würde. Er plädierte für ein Reich ohne Gesetz und Einschränkungen. In seinem Reich hätten die Engel die Freiheit, ihren eigenen Neigungen und Vorstellungen davon zu folgen, was Richtig und Falsch ist. Luzifer dachte, das Gesetz Gottes schränke die Freiheit der Engel ein und hatte deshalb die Vision einer gesetzlosen Freiheit. Luzifer betrachtete diese Form des Reiches, in dem sich die Untertanen ohne Gesetz und Führung selbst regieren, als erhabener.

Vergleich & Kontrast zweier Königreiche

- Gottes Reich orientiert sich am Gesetz, während Satans Reich gesetzlos ist
- Gott betrachtet das Gesetz als Liebe, während Satan es als Einschränkung betrachtet
- Die Untertanen des Reiches Gottes werden durch das Gesetz geleitet, während Satan sagt, sie seien weise genug, um ihr eigener Herr zu sein
- Gottes Untertanen unterliegen Grenzen, während Satan sagt, dass Engel nicht kontrolliert werden sollten
- Vor Gott gegebene Freiheit wird durch das Gesetz reguliert, Satans Freiheit ist Freiheit von Gesetzen

Der Krieg, der im Himmel zwischen den beiden Königreichen begann, wurde auf die Erde verlegt und wird als Stellvertreterkrieg immer noch weitergeführt. Die beiden gegensätzlichen Prinzipien werden besonders deutlich, da wir am Ende der Welt leben, wo der große Kampf seinen Höhepunkt erreicht. Sowohl extern als auch intern sehen wir die unterschiedlichen Prinzipien von Gott und Satan im Krieg. Zunächst möchten wir extern beginnen, nämlich mit den Ereignissen in den USA.

Die amerikanische Regierung

„Und ... hatte zwei Hörner gleichwie ein Lamm.“ Die lammähnlichen Hörner stehen für Jugend, Unschuld und Milde und stellen treffend den Charakter der Vereinigten Staaten dar zu der Zeit, die dem Propheten als Zeit ihres Aufstiegs gezeigt worden war: 1798. Unter den verbannten Christen, die zuerst nach Amerika geflohen waren und eine Zufluchtsstätte vor der Unterdrückung durch das Königtum und der priesterlichen Intoleranz gesucht hatten, waren viele entschlossen, eine Regierung auf der breiten Grundlage bürgerlicher und religiöser Freiheit zu errichten. Ihre Auffassungen legten sie in der Unabhängigkeitserklärung nieder, welche die große Wahrheit enthielt,

das 'alle Menschen gleich geschaffen' und mit den unveräußerlichen Rechten 'des Lebens, der Freiheit und des Strebens nach Glück' begabt seien.



Die Verfassung sicherte dem Volk das Recht der Selbstverwaltung zu, indem die durch allgemeines Stimmrecht gewählten Vertreter Gesetze erließen und umsetzten. Glaubensfreiheit wurde gewährt und jedem gestattet, Gott nach seinem Gewissen anzubeten. Republikanismus und Protestantismus wurden die ersten Grundsätze der Nation und sind das Geheimnis ihrer Macht und ihres Gedeihens. Die Unterdrückten und Ausgebeuteten in der ganzen Christenheit haben sich mit größtem Interesse und Hoffnung an dieses Land gewandt. Die Vereinigten Staaten haben einen Platz unter den mächtigsten Nationen der Erde erlangt.“ GC, 441.1

Wir stellen fest, dass die Stärke und Macht der USA in ihrer Verfassung liegt. Die Verfassung ist das Fundament der amerikanischen Regierung. Sie besagt, dass alle Menschen gleich sind und gleiche Rechte haben, was jeden davor schützt, in seinen Rechten verletzt zu werden. Die Verfassung gewährt dem Volk auch eine republikanische Regierungsform – ohne einen König oder Diktator. Aus diesem Grund trennte die Verfassung Kirche und Staat. Die amerikanische Regierung kann keine religiösen Gesetze erlassen. Wir stellen fest, dass die Verfassung der USA, ähnlich wie das Gesetz Gottes im Himmel, den Kirchen und der Regierung einige Kontrollmechanismen an die Hand gibt. Um eine Diktatur zu verhindern, teilt die US-Verfassung die Macht auf drei Gewalten auf: die Exekutive, die Judikative und die Legislative.

„Die Gewaltenteilung ist eine politische Doktrin, die auf die Schriften von Charles de Secondat, Baron de Montesquieu, zurückgeht. In „The Spirit of the Laws“ (Der Geist der Gesetze), plädierte er für eine konstitutionelle Regierung mit drei separaten Zweigen, von

denen jeder definierte Fähigkeiten hätte, um die Befugnisse der anderen zu begrenzen. Diese Philosophie beeinflusste die Verfassung der Vereinigten Staaten maßgeblich, nach der die Legislative, die Exekutive und die Judikative der Regierung der Vereinigten Staaten getrennt gehalten werden, um Machtmissbrauch zu verhindern. Diese Form der Gewaltenteilung in den Vereinigten Staaten ist mit einem System von sogenannten „Checks and Balances“ verbunden.“

https://en.wikipedia.org/wiki/Separation_of_powers_under_the_United_States_Constitution

Es wird deutlich, dass der Zweck dieser drei Zweige die gegenseitige Kontrolle ist, was Machtmissbrauch durch einen der Zweige verhindert. All dies dient dazu, eine Diktatur zu verhindern, die die Regierung der USA zerstören würde. Die Verfassung schränkt die Kirchen in gewisser Weise ein, die Macht des Staates zur Durchsetzung ihrer Dogmen zu nutzen, was zu einer Verfolgung von Minderheiten führen könnte. Sie schränkt auch den Präsidenten in der Ausübung bestimmter Machtbefugnisse ein, wie zum Beispiel die Sperrung von Medien, die sich ihm widersetzen, usw. All diese Einschränkungen sind, wie das Gesetz Gottes, nicht schlecht, sondern sie dienen dem Wohl der Regierung, der Kirchen, der Institutionen und des Volkes. Würden diese Checks and Balances entfernt, wäre das das Ende dieser Regierung.

Man sieht deutlich, dass die Verfassung der USA ähnlich wie das Gesetz Gottes funktioniert, nämlich als eine Art „Checks and Balances“. Die USA bieten wahre Freiheit und Unabhängigkeit, die sich an der Verfassung orientieren, genauso wie die Regierung Gottes Freiheit und Unabhängigkeit bietet, die sich am Gesetz Gottes orientiert. Es ist traurig, dass wir in den USA zurzeit einen Präsidenten haben, der die Verfassung wegen ihrer Einschränkungen genauso hasst, wie Satan das Gesetz Gottes wegen dessen Einschränkungen hasst.

Trump

„In fast drei Jahren im Amt hat Präsident Donald Trump Bundesgelder ausgegeben, die nicht vom Kongress autorisiert waren, Familien getrennt und Kinder an der Grenze zwischen Texas und Mexiko unter Missachtung eines Bundesgerichtsbeschlusses eingesperrt, 1.000 amerikanische Truppen aus Syrien abgezogen, wobei er eine Verpflichtung gegenüber Verbündeten ignoriert und einen Krieg gegen Zivilisten ermöglicht hat, und 2.000 Truppen nach Saudi-Arabien geschickt, ohne dass der Kongress eine Kriegserklärung abgegeben hat. Außerdem hat er auf kriminelle Weise eine Untersuchung des Justizministeriums gegen sich selbst behindert, entging aber der Strafverfolgung aufgrund der Fürsprache eines Generalstaatsanwalts, der ihm gegenüber loyaler war als gegenüber der US-Verfassung. Zu Beginn seiner Präsidentschaft legte Donald Trump den präsidialen Amtseid ab und versprach, dass er die Verfassung bewahren, schützen und verteidigen werde. James Madison, der Schreiber der Verfassung, bestand darauf, dass das Wort *“faithfully”* (treu) in den präsidialen Eid und der Eid selbst in die Verfassung aufgenommen werden, um die Präsidenten daran zu erinnern, die Gesetze durchzusetzen und die verfassungsmäßigen Bestimmungen einzuhalten, unabhängig davon, ob sie mit ihnen einverstanden sind oder nicht, und um den Eid gegen Änderungen durch den Kongress zu immunisieren. Anfang dieser Woche bezeichnete Trump eine Klausel in der Verfassung als „gefälscht“ und deutete damit an, dass er sich ungeachtet seines Eids weder daran halten noch sie durchsetzen müsse.“

<https://www.washingtontimes.com/news/2019/oct/23/how-trump-disparages-the-constitution/>

Offensichtlich hasst Trump die Checks and Balances, die ihm die Verfassung auferlegt. Es gibt nichts Neues unter der Sonne: Die Regierungsform, die Luzifer befürwortete, ist auch die Regierungsform, die Trump befürwortet,

nämlich eine Regierung ohne Einschränkungen. Anstatt den Kongress als gleichberechtigten Zweig zu respektieren, hasst Trump ihn und handelt ohne seine Zustimmung. *„Make America Great Again“* – Trump und seine Befürworter möchten Amerika auf Kosten der Verfassung wieder „great“ machen, doch das wird das Ende der USA bedeuten.

„Seit 2014 haben der US-Senat und das US-Repräsentantenhaus mit breiter parteiübergreifender Unterstützung Millionen von Dollar an Sicherheits- und Entwicklungshilfe für die Ukraine bereitgestellt, damit sie sich gegen die Aggression des Kremls auf der Krim und im Osten der Ukraine verteidigen kann.“

<https://www.congress.gov/bill/116th-congress/senate-bill/2537/text>

Der Kongress verabschiedete eine Resolution, um der Ukraine militärische Hilfe im Kampf gegen Russland zu leisten. 2014 hat Russland die Krim annektiert. 2014 ist eine sehr wichtige Wegmarke in dieser Bewegung, da sie den Beginn der Dispensations des Spätregens für die Priester markiert, die im Jahr 2019 endet. Die Dispensation geht also von 2014 bis 2019. Damit verbunden ist die Angelegenheit mit der Ukraine. Betrachten wir, was 2019 im Zusammenhang mit der Ukraine geschah.

„Präsident Trump wies seinen amtierenden Stabschef Mick Mulvaney an, fast 400 Millionen US-Dollar an Militärhilfe für die Ukraine zurückzuhalten, und zwar mindestens eine Woche vor einem Telefonat, in dem Trump den ukrainischen Präsidenten unter Druck gesetzt haben soll, gegen den Sohn des ehemaligen Vizepräsidenten Joe Biden zu ermitteln, so drei hochrangige Regierungsbeamte.“

https://www.washingtonpost.com/national-security/trump-ordered-hold-on-military-aid-days-before-calling-ukrainian-president-officials-say/2019/09/23/df93a6ca-de38-11e9-8dc8-498eabc129a0_story.html

2019 ordnete Trump aus eigenem politischen Interesse die Zurückhaltung der ukrainischen

Militärhilfe an. 2014 hatte der Kongress zugestimmt, der Ukraine zu helfen, Trump aber handelte 2019 ohne Zustimmung des Kongresses. Dies war ein Verstoß gegen die Verfassung der Vereinigten Staaten, die eine Machtverteilung auf drei Zweige vorsieht. Der Kongress ist ein ebenso wichtiger Teil der Regierung wie die Exekutive und seine Entscheidungen müssen respektiert werden. Dies ist ein weiterer Beweis dafür, dass der König von Amerika, Trump, ein Amerika ohne Verfassung will, eine Regierungsform ohne Checks and Balances. Die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten müsste solche Entwicklungen als gefährlich erkennen, doch die Gemeinde schläft. In dieser Situation, in der Seine Gemeinde die Menschen nicht warnen kann, lässt Gott die Steine schreien.

Die Steine schreien

„Viele Pharisäer waren Zeugen dieses Geschehens. Zornentbrannt und neiderfüllt versuchten sie den Strom der öffentlichen Stimmung zu lenken. Mit dem Gewicht ihrer Autorität wollten sie das Volk zum Schweigen bringen; doch alle Aufrufe und Drohungen verstärkten die Begeisterung nur noch mehr. Sie fürchteten, die Menge könnte in der Kraft ihrer Überlegenheit Jesus zum König ausrufen. Als einen letzten Ausweg drängten sie sich durch die Menge bis zum Heiland vor und sprachen ihn mit drohenden und tadelnden Worten an: „Meister, wehre doch deinen Jüngern!“ (Lukas 19,39). Sie erklärten, dass solche lärmenden Demonstrationen ungesetzlich seien und von den Behörden nicht erlaubt würden. Bei Jesu Antwort verstummten sie: „Ich sage euch: Wenn diese werden schweigen, so werden die Steine schreien.“ (Lukas 19,40). Gott selbst hatte diesen Triumphzug seines Sohnes angeordnet. Der Prophet hatte ihn vorhergesagt, und Menschen waren machtlos, Gottes Vorhaben zu durchkreuzen. Hätten die Menschen Gottes Plan nicht ausgeführt, so würde er die Steine zum Leben erweckt haben, und diese hätten dann den Sohn Gottes mit Jubelrufen begrüßt. Als sich die zum Schweigen

gebrachten Pharisäer zurückzogen, ertönten aus dem Mund Hunderter Menschen die Worte Sacharjas: „Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin. (Sacharja 9,9).“ DA, 572.3

Im obigen Abschnitt sehen wir, dass die Steine eine Stimme haben, und wenn die Verantwortlichen nicht schreien oder ihre Aufgabe nicht erfüllen, versprach Jesus, Steine zu erwecken, die schreien und die Aufgabe erfüllen. In Matthäus 3,9 nennt Johannes die Heiden „Steine“ und er sagte den Juden, dass Gott in der Lage ist, die Heiden an ihrer Stelle zu berufen, wenn sie ungehorsam sind. Heute setzt Trump alle Hebel in Bewegung, um ein Imperium nach den gleichen Prinzipien zu errichten, wie sie Satan im Himmel vorgeschlagen hat. Und niemand sagt etwas, weder die Evangelikale noch SDA in den USA schlagen Alarm. Zu dieser Zeit hat Gott schreiende Steine erweckt, um die Menschen vor Trumps Handlungen und deren Konsequenzen zu warnen. Einer der Steine ist Nancy Pelosi, der mächtigste Stein und die zweite in der Nachfolge für die Präsidentschaft, wenn der Präsident abgesetzt wird oder er stirbt. Wir möchten nun mehr über Nancy Pelosi erfahren.

Nancy Pelosi

„Guten Nachmittag. Letzten Dienstag 17. September haben wir den Jahrestag der Verabschiedung der Verfassung gefeiert. Traurigerweise teilte der Generalinspektor der *Intelligence Community* an diesem Tag dem Kongress formell mit, dass die Verwaltung ihm verbietet, am Verfassungstag eine Whistleblower-Beschwerde einzureichen.

„Dies ist ein Verstoß gegen das Gesetz. Kurz darauf erschienen Presseberichte über einen Telefonanruf des US-Präsidenten, in dem er eine ausländische Macht aufforderte, seine Wahl zu unterstützen. Dies ist ein Verstoß gegen seine verfassungsmäßigen Pflichten. Am letzten Tag des Verfassungskonvents im Jahr

1787, als unsere Verfassung verabschiedet wurde, versammelten sich die Amerikaner auf den Stufen der Independence Hall, um die Nachricht von der Regierung zu erhalten, die unsere Gründer erschaffen hatten. Sie fragten Benjamin Franklin: „Was haben wir, eine Republik oder eine Monarchie?“ Franklin antwortete: „Eine Republik, wenn ihr sie bewahren könnt.“ Es ist unsere Verantwortung, sie zu bewahren. Unsere Republik überlebt dank der Weisheit unserer Verfassung, die drei gleichberechtigte Regierungszweige vorsieht, die sich gegenseitig kontrollieren und ausgleichen.

„Die bisherigen Maßnahmen des Präsidenten haben die Verfassung ernsthaft verletzt, vor allem, wenn der Präsident sagt, dass er laut Artikel II tun kann, was er will. In den vergangenen Monaten haben wir in unseren Ausschüssen ermittelt und vor Gericht verhandelt. Das Repräsentantenhaus trägt alle relevanten Fakten zusammen und prüft, ob es seine vollen Befugnisse nach Artikel I ausüben soll, einschließlich einer verfassungsmäßigen Befugnis von höchster Schwere, der Verabschiedung von Artikeln zur Amtsenthebung.“

<https://www.nbcnews.com/politics/trump-impeachment-inquiry/transcript-nancy-pelosi-s-speech-trump-impeachment-n1058351>

Pelosi geht in ihrem Gedankengang von der Zeit aus, als die Verfassung in Kraft gesetzt wurde und reflektiert, was die Gedanken ihrer Schöpfer waren. Das Volk fragte, ob die Regierung nach der neuen Verfassung eine Monarchie oder eine Republik sei, und die Antwort war, dass sie eine Republik sei. Doch es gab eine Bedingung: „Wenn das Volk sie bewahren kann.“ Sie erwähnt sogar, dass die Verfassung drei gleichberechtigte Regierungszweige vorsieht, die sich gegenseitig kontrollieren und ausgleichen. Wenn Trump also die anderen Zweige der Regierung untergräbt, ist das ein direkter Angriff auf die Verfassung und folglich das, was zum Amtsenthebungsverfahren gegen Trump führte. Die Demokraten, angeführt von Nancy

Pelosi, wollten Trump wegen seines verfassungswidrigen Handelns absetzen. Die meisten Republikaner hingegen verschlossen einfach die Augen davor.

Die Gemeinde Gottes sollte aufwachen und realisieren, was in den USA vor sich geht. Ein weiterer Teil der Verfassung, den Trump bricht, ist nämlich die Trennung von Kirche und Staat. Die Verfassung verbietet es der Regierung, Gesetze zugunsten bestimmter Religionen zu erlassen, da dies nur zur Unterdrückung von Minderheiten führen kann. Doch die Trump-Regierung handelt gegen die Verfassung. Das ist nichts Neues, und das Volk Gottes muss aufwachen und erkennen, dass hier die gleiche Regierungsform gefördert wird, für die sich auch Luzifer eingesetzt hatte.

Genau wie damals im Himmel sind auch die USA in zwei Gruppen gespalten. Eine Gruppe sind die Demokraten, die am Prinzip der Checks and Balances in der Regierung festhalten, wie sie in der Verfassung vorgesehen sind. Die andere Gruppe sind die Republikaner, die der Ansicht sind, dass der Präsident keine Checks and Balances braucht. Mit anderen Worten: Er kann tun und lassen, was immer er will. Basierend auf der Geschichte des Abfalls im Himmel, können wir klar sehen, dass die Demokraten richtig und die Republikaner falsch liegen. Es ist traurig, dass eine Mehrheit der Menschen in den USA und auch die Protestanten auf der Seite von Trump mit seiner Version des Königreichs stehen. Genau wie Luzifer baut auch Trump ein Reich auf dem Fundament der Gesetzlosigkeit, das genau gleich enden wird, nämlich im nationalen Ruin. Es gibt tatsächlich nichts Neues unter der Sonne. Wir wissen auch, dass die externen Ereignisse, die internen Ereignisse in der Bewegung widerspiegeln. Diese Behauptung wollen wir nun etwas genauer unter die Lupe nehmen.

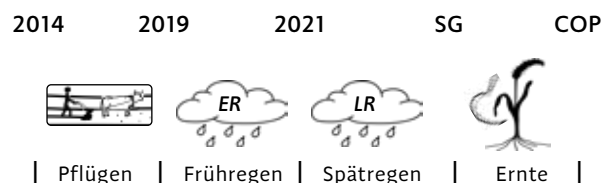
Die triumphierende Gemeinde

Wie die Regierung Gottes und die Regierung der USA (in ihrer lammähnlichen Form) sollte

auch die Bewegung auf der Grundlage einer Reihe festgelegter Prinzipien agieren, die als Orientierung und Schranken dienen, wie sie durch das Gesetz Gottes und die Verfassung der USA verkörpert werden. Diese Prinzipien sind im Taufgelübde der Bewegung verankert. Das Taufgelübde legt die Checks and Balances für prophetische und moralische Themen fest. Ähnlich wie beim Gesetz Gottes und der amerikanischen Verfassung sollten auch diese Einschränkungen des Taufgelübdes nicht als gefährlich oder versklavend angesehen werden. Das Gelübde ist Liebe und wenn es richtig befolgt wird, erfüllt es die Seele mit Glück. Die Botschaft des Mitternachtsrufes von Ältester Tess brachte uns 2018 neue Perspektiven. Eine davon war, dass Konservatismus falsch und Liberalismus richtig ist. In dieser Botschaft wurde auch das Thema Freiheit sehr zentral. Die Themen sind also Liberalismus und Freiheit, und da sie Teil der Botschaft wurden, kam es in der Bewegung zu einer Spaltung. Es scheint kompliziert, aber die beiden Gruppen entstehen, weil sie in Bezug auf diese Themen auf verschiedenen Seiten stehen. Eine Gruppe plädiert für Liberalismus und Freiheit ohne Checks and Balances, während die andere sie mit Checks and Balances verkündet. Die Seite, die einen Liberalismus ohne Richtlinien propagiert, geht noch weiter, indem sie vorschlägt, dass wir kein Taufgelübde brauchen, besonders wenn es um die Moral geht. Das Argument ist, dass die Priester vernünftig genug sind, die Dinge selbst zu regeln und dass sie keine Vorschriften brauchen. Sie sehen solche Einschränkungen sogar als diktatorisch an. Ihnen zufolge bedeutet Liberalismus, zu tun, was man will, ohne jegliche Einschränkungen, während die andere Gruppe das Gegenteil behauptet: Liberalismus und Freiheit geleitet von richtig definierten Prinzipien, die wir in den Gelübden finden. Aber welche Seite hat Recht? Die Antwort ist deutlich. Liberalismus oder Freiheit ohne gewisse Schranken oder Checks and Balances ist falsch, denn das wäre die gleiche Regierungsform, die Satan und Trump propa-

gieren. Satan meinte, die Engel bräuchten das Gesetz nicht als Richtlinie. Die genau gleichen Worte hören wir jetzt einige Priester sagen. Laut ihnen braucht es keine Taufgelübde und insbesondere keine moralische. Deshalb haben einige Priester angefangen, zu essen, was sie wollen, weltliche Musik zu hören und Filme zu schauen, sich zu kleiden, wie sie wollen, ohne Checks and Balances, im Namen des Liberalismus. Diese Form des Liberalismus bringt die Seele und die Bewegung als Ganzes in Gefahr. Wahrer Liberalismus bedeutet, Veränderungen gegenüber offen zu sein und neue Ideen anzunehmen. Konservatismus hingegen bedeutet, festgefahren zu sein. So haben wir zum Beispiel die Botschaft der Gleichberechtigung in der Bewegung, die uns aufgezeigt hat, dass Männer und Frauen einander gleichgestellt sind. Ein konservativer Geist wird sich damit schwer tun, während ein liberaler Geist die Veränderung akzeptiert. Ein wirklich liberaler Geist akzeptiert, dass Frauen Hosen als Symbol der Gleichberechtigung anziehen, während ein konservativer Geist dies ablehnt. Alles zu essen oder sich wie die Welt zu kleiden, ohne die Grundsätze der Gesundheit und Bescheidenheit zu befolgen, ist daher kein Liberalismus, sondern Rebellion. Dass Frauen Hosen anziehen, bedeutet nicht die Freiheit, sich anzuziehen, was immer wir wollen, ohne gewisse Prinzipien zu beachten. Die Frage ist, woher kommt dieser Liberalismus ohne Moral? Es ist so offensichtlich, dass die Tempeldiener dieselbe Form des Liberalismus leben, aber tun sie gut daran?

Die Linie der Tempeldiener



Von 2014 bis am 9. November 2019 war die Zeit des Pflügens für die Tempeldiener. Dies führte zur Bildung von zwei Gruppen von Tempel-

dienern, nämlich liberalen und konservativen. Wenn wir ihre Linie mit der Linie der Priester vergleichen und kontrastieren, können wir deutlich erkennen, dass die Liberalen auf der richtigen Seite stehen. Unter den Priestern ist bekannt, dass die Liberalen auf der richtigen Seite stehen. Dieses Verständnis hat in der Bewegung aber auch Schaden angerichtet, da einige Priester nun begannen, von den Tempeldienern zu lernen. Sie übernahmen die Ideen der Tempeldiener und erklärten sie als solide Richtlinien. Diese Ideen begannen sie in der Bewegung zu propagieren, woraufhin einige die in den Gelübden angesprochenen Reformen komplett verwarfen. Ist es für einen Priester richtig, nach dem Verständnis der Tempeldiener zu handeln? Wir wollen sehen, warum dies falsch ist.

1. Ein Priester ist ein Lehrer, der die Tempeldiener anleiten wird. Die Tempeldiener werden von den Priestern lernen und nicht umgekehrt.
2. 2014 bis 2019 war für die Tempeldiener nur die Zeit des Pflügens, also der erste Schritt, in dem die Probleme der Tempeldiener beseitigt werden. Für einen Priester, der sich in der Erntezeit befindet, macht es keinen Sinn, von jemandem zu lernen, der gerade die erste Stufe beendet hat.
3. Wenn wir vergleichen und kontrastieren, war die Botschaft vom Ältesten Jeff Pippenger halb richtig und halb falsch, daher ist die Botschaft an die Tempeldiener unter dem ersten Botschafter ebenfalls halb richtig und halb falsch. Daran erkennen wir, dass die Tempeldiener nicht in allem recht haben. Und wer muss ihr Verständnis korrigieren? Zu gegebener Zeit werden das die Priester tun. Daher ist es für Priester gefährlich, der Lebensweise der Tempeldiener blind zu vertrauen.

Die Priester sollten den Liberalismus nicht von den Tempeldienern lernen, sondern von der Bibel und dem Geist der Weissagung. Der Liberalismus, den Gott uns lehren möchte, sieht

einige Checks and Balances oder Einschränkungen vor, nämlich korrekte Prinzipien. Doch dass die Priester plötzlich von den Tempeldienern lernen wollten, überraschte Gott nicht. Diese Erfahrung wird auf der Reformlinie durch die Versuchung Christi in der Wüste vorausgeschattet.

Versuchung in der Wüste

Die Linie Christi

Geburt	Im Tempel	Taufe	Werk
	12 Jahre	18 Jahre	Wildniss
1989	2001	2019	2021

Die oben beschriebene Erfahrung der Priester deckt sich mit der Erfahrung Christi. Auf der obigen Linie stellt die Taufe Christi mit 30 Jahren den 9. November 2019 dar, als die Priester von 1989 aus gerechnet ebenfalls 30 Jahre alt wurden. Bevor Christus seinen öffentlichen Dienst begann, ging er in die Wüste, um zu beten und über seine bevorstehende Aufgabe nachzusinnen. Genau zu dieser Zeit ging Satan hin und versuchte ihn, denn er war hungrig und schwach, weil er 40 Tage lang nichts gegessen hatte. Die Priester werden ihre öffentliche Aufgabe bei Panium im Jahr 2021 beginnen. Davor müssen sie jedoch ebenfalls durch diese Wüstenerfahrung gehen, wo sie in Versuchung geführt werden.

Nach dem 9. November herrschte unter den Priestern Stille und es gab keine Botschaft von der Leiterschaft. Deshalb hungerten die Priester nach geistlicher Speise, genau wie Christus auch hungerte. In diesem Zustand wurden die Priester versucht.

Versuchungen

1. Steine in Brot verwandeln: Wir haben bereits festgestellt, dass Steine ein Symbol für die Welt sind, die wir Tempeldiener nennen. In dieser Versuchung sollte Christus seine

Macht benutzen, um die Steine in Speise für sich selbst zu verwandeln, doch er weigerte sich. Das ist ein Typus für die Versuchung, die in dieser Zeit über die Priester kommt. Sie sollen die Speise für die Tempeldiener in ihre eigene Speise verwandeln, um ihren geistlichen Hunger zu stillen. Das veranlasste die Priester dazu, die liberalen Ideen der Tempeldiener zu ihrer eigenen Botschaft zu machen, zum Beispiel, dass es in Sachen Kleidung und Ernährung keine Einschränkungen mehr gibt.

2. Sich von der Zinne des Tempels werfen und glauben, dass er Seinen Fuß nicht an einem Stein stößt: Die Füße stehen für das Evangelium und die Steine für die Welt. Bei dieser Versuchung geht es also darum, dass die Priester versucht sind, sich der Welt auszusetzen und zu glauben, dass ihr Evangelium und sie selbst nicht zerstört werden. Priester, die bis zum Äußersten gingen und zum Beispiel gottlose Musik hörten, maßlos aßen, sich wie die Welt kleideten und gottlose Filme ansahen, taten all das unter dem Eindruck, dass sie Priester sind und keinen Schaden nehmen würden. Wenn wir aber von der Ursache auf die Wirkung schließen, erkennen wir deutlich, dass all diese Handlungen den Priestern Schaden zufügen.
3. Herrschaft über alle irdischen Reiche: Die Reiche, die Christus angeboten wurden waren anders als das Reich, dass er aufrichten wollte. Johannes, ein Typus für den Ältesten Jeff, hatte eine falsche Vorstellung vom Reich Gottes. Im Vergleich hatte Ältester Jeff ebenfalls eine falsche Vorstellung des Reiches Gottes. Ältester Jeff ist der erste Botschafter für die Priester und gleichzeitig ein Symbol für den ersten Botschafter für die Tempeldiener. Durch Vergleichen und Kontrastieren erkennen wir, dass die Tempeldiener ebenfalls eine falsche Vorstellung des Reiches Gottes haben. Die liberalen Tempeldiener halten nach einem irdischen

Reich Ausschau, während wir Priester uns auf das himmlische Königreich freuen. Die Tempeldiener träumen von einer perfekten Welt auf Erden, einer Welt ohne Probleme. So wollen Sie zum Beispiel den Klimawandel bekämpfen, um die Erde noch um viele Jahre länger bewohnbar zu machen, während die Priester wissen, dass diese Welt bald zerstört wird, auch wenn der Klimawandel wirklich stattfindet und wir das sehr bedauern. In diesem Reich, für das sich die Tempeldiener einsetzen, gibt es keine Reformen wie beispielsweise für die Kleidung – man kann anziehen, was immer man möchte. Wer dagegen nach einem himmlischen Reich Ausschau hält, möchte nach den Prinzipien leben, die in diesem Reich herrschen. Im Reich Gottes gibt es Einschränkungen und Checks and Balances.

Zusammenfassung

Anhand von Vergleich und Kontrast zwischen dem Reich Gottes und der Regierung der Vereinigten Staaten konnten wir klar erkennen, dass wahre Freiheit und wahrer Liberalismus mit Einschränkungen und Checks and Balances einhergehen. Diese Einschränkungen sind nicht verwerflich, sondern bestehen aufgrund der Liebe, die Gott für uns hat und müssen von den bekennenden Nachfolgern Christi, die Ihn lieben, befolgt werden. Die Priester wurden durch ein falsches Verständnis dieser Prinzipien zerstreut, doch die Liebe und Gnade Gottes reicht uns durch seine berufenen Diener die Hand und ruft uns zurück, um uns auf das kommende Werk vorzubereiten. Wenn Christus bei den Versuchungen versagt hätte, wäre das das Ende seines Dienstes gewesen. Ebenso, wenn wir als Bewegung in dieser Zeitspanne versagen, wird das das Ende sein. Doch die Linien zeigen, dass wir uns in einer Geschichte des Erfolgs befinden. Wir werden erfolgreich sein. Bei Panium wird die Bewegung herrlicher scheinen denn je. Amen! – fin



Damit wir nicht vergessen



Der Teil *Damit wir nicht vergessen* ist eine Neuauflage einer Reihe von Artikeln, die in den 1990er Jahren von der Gemeinde der STA gedruckt wurden. Da diese Artikel sehr viel geschichtlichen Hintergrund über die Vergangenheit unserer Gemeinde liefert, halten wir es für vorteilhaft, sie in unserer Zeitung erneut zu veröffentlichen. Wir möchten den Leser jedoch darauf hinweisen, dass diese Artikel lediglich aufgrund der relevanten geschichtlichen Informationen veröffentlicht wurden, ohne die Gegenwärtige Wahrheit zu kommentieren.

„Wir haben für die Zukunft nichts zu befürchten, es sei denn wir vergessen den Weg, den der Herr uns geführt hat und Seine Lehren in unserer vergangenen Geschichte.“ LS, 196.

Auf der Suche nach seiner Herrlichkeit – Wer sind die Pioniere?

Teil 3:

Im 2. Teil haben wir festgestellt, dass Gottes Botschafterin für die Gemeinde der Übrigen die folgenden Personen als Pioniere identifiziert hat: William Miller, Josiah Litch, Joshua Himes, Charles Fitch, Joseph Bates, James White, Stephen Pierce, Edward Andrews und Hiram Edson. Es gab noch andere, die in ähnlicher Weise zu den Pionieren der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten gezählt wurden.

James L. Prescott, Stephen N. Haskell, John O. Corliss

„Ich möchte ein paar Worte sagen. Gott hat uns ein paar der alten Pioniere zurückgelassen, die von dem Fanatismus wissen, der in den frühen Tagen dieser Botschaft existierte. Das ist Bruder Prescott, er weiß darüber Bescheid. Er kennt die einzelnen Phasen des Fanatismus, der herrschte. Das ist Bruder Haskell. Er weiß darüber Bescheid. So gab es noch viele andere unter unseren älteren Brüdern, die durch diese Zeit gegangen sind und verstehen, womit wir es zu tun hatten und wogegen wir ankämpften. Dann ist da Bruder Corliss. Ich erwähne ihn, weil er sich mit dem Fanatismus auskennt,

nicht nur in den frühen Tagen, sondern auch unserer späteren Erfahrung.“

Ein Zeugnis für die Prediger an der Generalkonferenz vom 17. April 1901, *General Conference Bulletin*, 04-23-01.

G. I. Butler

„Lasst uns das Werk in den Südstaaten mit Bedacht angehen. Ich freue mich, dass Bruder Butler in diesem Werk mit uns ist... Gott wünscht sich, dass die grauhaarigen Pioniere, die Männer, die bei der ersten, zweiten und dritten Engelsbotschaft am Werk mitgewirkt haben, heute ihren Platz in seinem Werk einnehmen.“ 1888, 1801-2

Zusätzlich zu diesen dreizehn Personen, die von Gottes Botschafterin als Pioniere der Endzeitbewegung Gottes genannt wurden, gab es noch andere, deren Schriften oder Werk von der Botschafterin Gottes gebilligt wurden. Auch sie gehören zu den Gründerpionieren.

J.N.Loughborough

„Man sollte sich dem Buch des Ältesten Loughborough widmen. Unsere Männer in Füh-

rungspositionen sollten nach Möglichkeiten zur Verbreitung dieses Buches suchen.“ *CW*, 145

Uriah Smith

„Die ersten, die damals die Last trugen, können wir heute [1902] an einer Hand abzählen. Ältester [Uriah] Smith war zu Beginn der Verlagsarbeit mit uns verbunden. Er arbeitete mit meinem Mann zusammen. Wir hoffen, seinen Namen im *Review and Herald* immer ganz oben auf der Liste der Redakteure zu sehen; denn so sollte es sein.“ *2SM*, 225

A.T. Jones and E.J. Waggoner

„Der Herr hat Bruder Jones und Bruder Waggoner dazu berufen, der Welt eine Botschaft zu verkünden und ein Volk vorzubereiten, das am Tag Gottes bestehen kann. Die Welt hat zusätzliches Licht über die Heilige Schrift bitter nötig – mehr von der Verkündigung der Prinzipien der Reinheit, Niedrigkeit, des Glaubens und der Gerechtigkeit Christi. Das ist die Kraft Gottes, die jeden rettet, der glaubt.“ *1888*, 1814

Schließlich ist da noch eine große Anzahl von Arbeitern, die zunächst in verschiedenen neuen Abteilungen des Werkes tätig waren, die von Gottes Botin als Pioniere bezeichnet wur-

den: z. B. George King; Medizin, Dr. J. H. Kellogg; Bildung, P. T. Magan und E. A. Sutherland; Europa, J. N. Andrews; usw. Diese Pioniere leisteten alle einen überaus wertvollen Beitrag zur Evangeliumsarbeit. Zum Zweck des Studiums der doktrinären Grundlagen der Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten sind alle diese oben genannten als „Wolke von Zeugen“ nicht in der engen Definition der Pioniere in *Counsels to Writers and Editors* enthalten: „Wir müssen die Worte der Pioniere in unserem Werk wiederholen. Sie wussten, was es bedeutete, nach Wahrheit, wie nach einem verborgenen Schatz zu suchen, und haben hart gearbeitet, um das Fundament für unser Werk zu legen. Schritt für Schritt gingen sie unter dem Einfluss des Geistes Gottes voran. Diese Pioniere gehen einer nach dem anderen von uns. Das mir erteilte Wort lautet: Was diese Männer in der Vergangenheit geschrieben haben, soll wieder aufgelegt werden.“ *CW*, 28

Wir haben versucht, anhand der Worte von Gottes Botin an die Gemeinde der Übrigen zu zeigen: a) wer die Pioniere sind, die das Fundament unserer Gemeinde gelegt haben, und b) wie wichtig es ist, ihre Schriften wiederzugeben.

Die Mutter von George Storrs

Oberst Constant Storrs, ein Stellmacher in der amerikanischen Revolutionsarmee, heiratete Lucinda Howe kurz nach Kriegsende. Nach ihrer Heirat zogen sie nach New Hampshire – damals eine Einöde – und ließen sich in Lebanon am Connecticut River nieder.

Durch harte Arbeit und Sparsamkeit wurde Oberst Storrs zu dem, was man damals einen wohlhabenden Farmer nannte. Den beiden wurden sieben Söhne und eine Tochter geboren. Die Mutter dieser Kinder war stets auf deren religiöse Unterweisung bedacht und

versammelte ihre Kinder besonders am Sabbat um sich, um sie über die Dinge zu belehren, die Gott und unseren Retter Jesus Christus betreffen.

Sie begnügte sich nicht damit, ihre religiöse Erziehung dem Pfarrer oder einer anderen Person zu überlassen, die weniger an ihrem Wohlergehen interessiert waren als sie, ihre Mutter. Die einzigen Predigten in Lebanon waren zu jener Zeit kongregationalistisch oder calvinistisch. George Storrs Mutter bemühte sich, in den Köpfen ihrer Sprösslinge der Tendenz

zum Fatalismus entgegenzuwirken, die in den calvinistischen Predigten zum Ausdruck kam.

Unaufhörlich prägte sie ihren Kindern ein, dass der Herr sich von ihnen finden lassen würde, wenn sie ihn suchten. Diese heiligen Anstrengungen waren nicht umsonst. Schon als kleines Kind beschäftigte sich George tief mit geistlichen Dingen. Schon früh hatte ihn seine Mutter gelehrt, Gott als seinen himmlischen Vater anzuerkennen, und ihn auf seinen Retter, Jesus Christus, hingewiesen. George wünschte sich zutiefst, ein Christ zu sein, aber er war von vielen Zweifeln erfüllt und sah sich selbst als hoffnungsloser als andere Jungen,

von denen er wusste, dass sie sehr weltlich waren. Ohne die Unterweisung seiner Mutter, so dachte George oft, wäre er nie zu einer rettenden Erkenntnis Gottes gebracht worden. Dank der süßen und himmlischen Töne der Gebete, die seine Mutter ausstieß, als sie Gottes Gnade für ihren Sohn erbat, vergaß George die falschen Lehren, die ihn so beunruhigt hatten, oder sah darüber hinweg. Diese Momente konnten nicht aus seinem Herzen getilgt werden. Er hatte Glück, dass er eine solche Mutter hatte.

(Joy Radzik, aus einem biografischen Abriss in *Six Sermons von George Storrs*, 1855)

Eins im Glauben und Handeln – der Herzenswunsch Christi

Ich bitte aber nicht für diese [die elf Apostel] allein, sondern auch für die, welche durch ihr Wort an mich glauben werden, auf dass sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir; auf dass auch sie in uns eins seien, damit die Welt glaube, dass du mich gesandt hast. Und ich habe die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, ihnen gegeben, auf dass sie eins seien, gleichwie wir eins sind. Joh. 17,20-22

Was ist diese Herrlichkeit, von der Christus sprach? Wie führt diese Herrlichkeit zu einem Einssein unter uns, wie sie zwischen Christus und dem Vater bestand? Die Adventgläubigen der 1840er Jahre haben diese Erfahrung gemacht. Während sie sich dem gemeinsamen Studium des Wortes Gottes hingaben, lösten sie sich von ihren früheren Standpunkten und kamen sich in der biblischen Wahrheit näher. Eine der deutlichsten Passagen, die die Herrlichkeit dieser Einheit beschreibt, ist Phil. 2.

So machet meine Freude völlig, indem ihr eines Sinnes seid, gleiche Liebe habet, einmütig und auf eines bedacht seid, nichts tut aus Parteigeist oder eitler Ruhmsucht, sondern durch Demut einer den andern höher achtet

als sich selbst, indem jeder nicht nur das Seine ins Auge fasst, sondern auch das des andern. Denn ihr sollt so gesinnt sein, wie Jesus Christus auch war. Phil. 2,2-5

Diese Agape-Liebe, die Christus offenbarte und die seine Gesinnung beschrieb, wird in den Versen 6-8 anschaulich umrissen. Er „erniedrigte sich selbst“, von seiner Position als Sohn Gottes bis hin zum gottverlassenen Tod am Kreuz. Dies ist sein Charakter, seine Herrlichkeit. Seit Er „von Grundlegung der Welt an“ (Offb. 13,8) geschlachtet wurde, ist Er schon immer so gewesen. Johannes sah in der geistlichen Wahrheit, dass Christus „wie ein Lamm [war], das geschlachtet wurde“ (Offb. 5,6), den Kern von Gottes Thron, die Art und Weise wie er seine Schöpfung regiert.

Die Charaktereigenschaft der selbstaufopfernden Liebe wird dabei als das zugrunde liegende Gesetz des Universums gesehen. Das Kreuz war nur eine neue, beispiellose Offenbarung der Liebe des Schöpfers. Und diese neue Manifestation wurde durch das Gegenteil, die Invasion der Schöpfung durch das Gesetz der selbstsüchtigen Liebe, notwendig.

Während Gottes Charakter die Grundlage für Einheit und Einigkeit ist, brachte Luzifers Entscheidung, sich selbst zu dienen, Selbstsucht, Uneinigkeit, Streit und Ungleichheit.

Wir sehen diese Trennung beim „Krieg im Himmel“ (Offb 12,7), der zur Folge hatte, dass eine Vielzahl von Himmelsbewohnern ihren Platz dort verloren und aus der Gemeinschaft verbannt wurden. Dieselbe Disharmonie sehen wir, als die Eltern der Menschheit sich zuerst vor Gott versteckten, dann andere für ihre eigenen sündigen Entscheidungen beschuldigten, und schließlich ihren Platz im Garten Eden verloren. Der gemeinsame Ursprung beider Erfahrungen war Selbstsucht, eine Abkehr von Gott als Fokus des Herzens.

Das geschieht dort, wo wir uns nur um uns selbst kümmern, um das, was wir wollen und denken. Nur wenn der Heilige Geist das Bild Gottes, seine selbstlose Liebe, immer mehr in uns zum Vorschein bringt, können wir jene „Einheit“ erleben, um die Christus für uns gebetet hat und die sich Paulus für die Philipper so sehr wünschte. Indem die Jünger Christi diese geistliche Wahrheit durch die leidvolle Erfahrung auf Golgatha sahen, wurden sie befähigt die Bedeutung des Kreuzes zu begreifen. Christus war in der Lage, ihnen „in allen Schriften die Dinge über sich selbst“ aufzuzeigen (Lukas 24,27). In wenigen Tagen waren sie sich einig und stritten nicht mehr darum, wer von ihnen der Größte sei. Und diesen Zustand konnte Gott zu Pfingsten durch die Kraft seines Geistes bekräftigen. Das Verständnis und die Erfahrung, durch die sie gegangen sind, entspricht der Erfahrung, die jene haben werden, die die Ausgießung des Heiligen Geistes im Spätregen empfangen werden.

Was können wir also tun, um in einem ähnlichen Verständnis und einer ähnlichen Erfahrung zusammenzukommen? Wie können wir die gottlosen Unterschiede zwischen uns überwinden, die Gott entehren? Eine Offen-

barung des Kreuzes, der selbstaufopfernden Liebe Gottes, muss in unseren egozentrischen Herzen durch den Geist wirken dürfen, bis zu dem Punkt, an dem wir wie Paulus bekennen können, dass das „Ich“ mit Christus gekreuzigt ist und dass das Leben, das wir führen, jetzt sein Leben ist (Galater 2,20).

Gottes Geist wird unseren fleischlichen, luziferischen Geist ersetzen, während Gott daran arbeitet, sein Bild in uns wiederherzustellen. Wie Christus sagte, wird dies herrlich sein und die Gültigkeit seiner Mission auf Erden bezeugen, indem Sein Vater offenbart wird. Die Erfahrung der Einheit, die unsere adventistischen Pioniere begonnen haben, indem sie aus den unterschiedlichsten Hintergründen zusammenkamen, um sich der biblischen Wahrheit anzuschließen, wird zu Ende geführt werden. Möge diese Erfahrung unsere sein!

„Wer ist weise und verständig unter euch? Der zeige durch einen guten Wandel seine Werke in Sanftmut der Weisheit! Habt ihr aber bitteren Neid und Streitsucht in eurem Herzen, so rühmet euch nicht und lüget nicht wider die Wahrheit! Das ist nicht die Weisheit, die von oben stammt, sondern eine irdische, seelische, dämonische. Denn wo Neid und Streitsucht regieren, da ist Unordnung und jedes böse Ding. Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedsam, gelinde, folgsam, voll Barmherzigkeit und guter Früchte, nicht schwankend, ungeheuchelt. Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden gesät denen, die Frieden machen.“ Jakobus 3,13-18

Storrs' 6 Predigten: Gibt es Unsterblichkeit in Sünde und Leid?

Predigt 6

„Denn ich hadere nicht ewig und zürne nicht ohne Ende; denn ihr Geist würde vor mir verschmachten und die Seelen, die ich gemacht habe.“ Jesaja 57,16 - Wir neigen zu sehr dazu, die Worte der Schrift pauschal auf alle Menschen anzuwenden, ohne auf den Charakter der Person zu achten, von der gesprochen wird. Auf diese Weise verdrehen wir das Wort des Allerhöchsten und trösten manchmal diejenigen, die Gott nicht getröstet hat. Ich denke, das ist mit den Worten meines Textes geschehen. Sie wurden auf alle Menschen angewandt, obwohl der Kontext eindeutig zeigt, dass nur von den „Zerschlagenen“ die Rede ist, die „demütig und zerschlagen“ sind unter den Gerichten oder Züchtigungen, die Gott ihnen wegen ihrer Sünden auferlegt hat. Im gleichen Zusammenhang heißt es ausdrücklich, dass es „keinen Frieden für die Gottlosen“ gibt, sondern Gottes Zorn bleibt auf ihnen, und da er auf ihnen bleibt, werden sie gewiss „verschmachten“. Der Begriff „verschmachten“, der im Text verwendet wird, hat zwar auch andere Bedeutungen, wird aber meines Erachtens vom Propheten Jesaja allgemein im Sinne von „umkommen“ verwendet. In Jesaja 21,16 sagt er: „So ist alle Herrlichkeit Kedars [verschmachtet].“ (*im Englischen dasselbe Wort*) Und in Jesaja 19,3: „Und der Geist wird den Ägyptern [verschmachten] in ihrem Innern.“ (*im Englischen dasselbe Wort*)

Ich verstehe diesen Text daher so: „Den Menschen, die sich unter meinen Zurechtweisungen aufrichtig demütigen und Buße tun, werde ich nicht länger zürnen; denn wenn mein Zorn auf einem Menschen bliebe, würde er mit Seele und Geist zugrunde gehen, so gewiss wie ich ihn gemacht habe.“ Daher scheint mir die Lehre des Textes zu sein:

1. Gott ist der Schöpfer der Seele und des Geistes des Menschen und kann diese natürlich auch ZERSTÖREN.

2. Wenn der Zorn Gottes über einen Menschen anhalten würde, ohne dass er zurückgezogen wird, würde er mit Sicherheit „verschmachten“ – zugrunde gehen oder aufhören zu existieren: Er könnte nicht weiter unter ihm existieren.

3. Aber über denen, die Buße tun, wird dieser Zorn nicht bleiben.

Diese Bemerkungen wurden vor allem gemacht, um einem Einwand zu begegnen, dass der Mensch aus drei Teilen besteht, Körper, Seele und Geist, und dass sein Geist nicht zugrunde gehen kann, auch wenn sein Körper und seine Seele sterben. Ich habe den Begriff „Seele“ während meiner gesamten Ausführungen in seinem weitesten Sinne verwendet, der das Wesen dessen einschließt, was einen Menschen ausmacht.

Ich bin überzeugt, dass dies der allgemeine Sinn ist, in dem die Heilige Schrift ihn verwendet, obwohl er in einigen Texten auch in einem engeren Sinn verwendet wird.

Es spielt keine Rolle, wie er in meinem Text angewendet wird; denn die Ausdrücke schließen den ganzen Menschen ein und zeigen, dass jeder Mensch, auf dem der Zorn Gottes bleibt, umkommen wird – und zwar ganz und gar – Körper, „Seele und Geist“.

Ich möchte nun eines der Übel der gegenteiligen Theorie oder Behauptung ansprechen, nämlich dass Ausdrücke wie sterben, Tod, vernichten, zerstört, Zerstörung, verbrannt, zugrunde gehen usw. nicht wörtlich zu verstehen sind, sondern nach ihrer offensichtlichen Bedeutung, wenn sie vom endgültigen Schicksal der gottlosen Menschen sprechen.

EIN ÜBEL DER GÄNGIGEN THEORIE DES ENDOSEN DASEINS IN SÜNDE UND LEID, IST:

Sie unterstützt die schädliche Praxis, die Schrift zu mystifizieren oder den deutlichsten

Texten eine geheime oder verborgene Bedeutung zuzuschreiben.

Diese schädliche Praxis wurde so gut wie sofort, nachdem die Apostel die Welt verlassen hatten, in die Gemeinde gebracht. Die Konvertierten aus dem Heidentum schienen die heidnische Philosophie mit dem Christentum vereinen zu wollen.

Demnach müssen sie in der Schrift eine Fülle von Geheimnissen finden. Die Praxis des Allegorisierens, d. h. etwas in die Sprache hineinzu lesen, was so nicht im Text steht, begann schon vor dem dritten Jahrhundert und setzte sich allgemein durch. Dies geschah zweifellos in der Absicht, heidnische Philosophen dazu zu bringen, das Christentum anzunehmen, da sie darin ein fruchtbares Feld für ihre Studien sahen.

Doch das führte die Gemeinde in die Irre, in die wilden Gefilde der Vermutungen. Jede lebhafteste Fantasie konnte verborgene Wunder in der Bibel finden, während die klare wörtliche Bedeutung des Textes missachtet wurde. Diese fatale Praxis steigerte sich von Zeitalter zu Zeitalter, bis die Einfachheit des Evangeliums völlig in den Schatten gestellt wurde, und dieser Schatten ist bis zum heutigen Tag nicht ganz verschwunden.

Diese Praxis brachte sowohl aufrichtigen Menschen als auch Ungläubigen dazu zu glauben, dass man „alles aus der Bibel machen“ oder „jeden beliebigen Ton auf ihr spielen“ könne. Und das stimmt, falls es den Menschen erlaubt sein soll, Texte zu nehmen, die eine klare, offensichtliche und wörtliche Bedeutung haben, und sie mystisch oder bildlich zu nennen, wenn es nicht eindeutig notwendig ist, dies zu tun. Oft weist uns die Heilige Schrift selbst darauf hin, wenn die Sprache bildlich zu verstehen ist, und häufig werden diese Bilder erklärt und die buchstäbliche Auslegung gegeben.

Die übliche Methode, Begriffe wie „Leben“ und „Tod“ zu mystifizieren oder zu verbildlichen, d. h. ihnen eine zusätzliche Bedeutung zu geben, die weit von der buchstäblichen und offensichtlichen Bedeutung der Worte ab-

weicht, ist meines Erachtens durch die Heilige Schrift nicht gerechtfertigt, sorgt lediglich für Verwirrung bei den eindeutigsten Themen der Bibel und nimmt vielen ansonsten deutlichen und verständlichen Teilen des Wortes Gottes ihre Kraft und Schönheit. Wir wollen uns nun einigen Texten zuwenden, deren Schönheit und Kraft durch dieses Vorgehen stark beeinträchtigt und verschleiert wird.

5.Mose 30,15: „Siehe, ich habe dir heute vorgelegt das Leben und das Gute, den Tod und das Böse.“

Und Psalm 16,11: „Du wirst mir den Weg des Lebens zeigen; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, liebliches Wesen zu deiner Rechten ewiglich!“ Betrachten wir nun einige Abschnitte des Neuen Testaments im Hinblick auf die Theorie, die ich ablehne, und diejenige, die ich vertrete. Wir wollen sehen, mit welcher Theorie sie am stärksten und am eindeutigsten zum Ausdruck kommen. Nehmen wir den jungen Mann in Matthäus, der mit einer wichtigen Frage zu unserem Heiland kam. Was fragt er? Lautete seine Frage: „Was soll ich tun, um dem unendlichen Elend und Leid zu entkommen?“ Nein, sondern: „Was soll ich tun, um das ewige Leben zu erlangen?“ Wie einfach ist die Frage nach der Theorie, die ich vertrete, und wie angemessen die Antwort: „Wenn du ins Leben eingehen willst“ usw. und nicht: „wenn du dem endlosen Leben in Qualen entgehen willst“ oder wenn du ein „glückliches ewiges Leben“ haben willst, sondern einfach: „wenn du ins Leben eingehen willst“. Welche Einfachheit, Schönheit und Kraft! Alles ist natürlich und leicht zu verstehen.

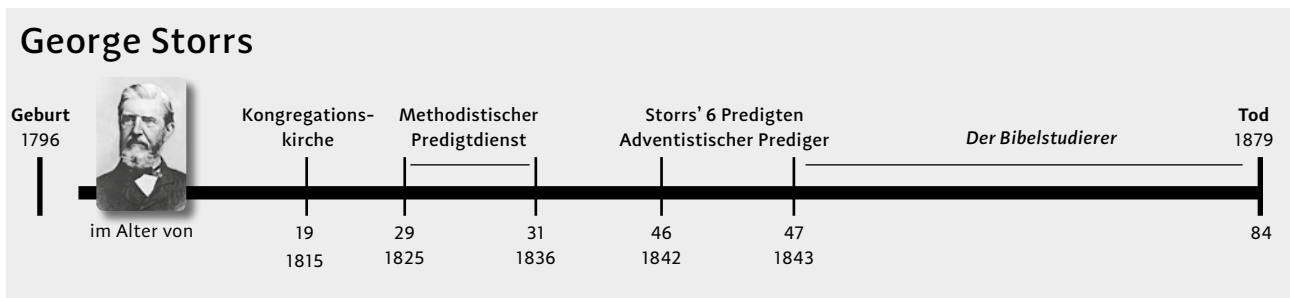
Johannes 3,15-16: „auf dass jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. Denn Gott hat die Welt so geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.“ Auch hier ist alles natürlich, einfach und einleuchtend, wenn man von der Theorie ausgeht, dass die Gottlosen tatsächlich sterben oder zugrunde gehen,

wenn sie Christus ablehnen, der allein ewiges Leben zu geben hat. *[Die Predigt wird noch über 20 Seiten fortgesetzt und endet mit folgenden Abschnitten:]* Wenn ich mich nicht irre, dann ist der wahre Stand der Dinge folgender: Alle Nachkommen Adams sind der Unsterblichkeit beraubt. Doch Gott hat seinen Sohn Jesus Christus gegeben, um für uns zu sterben, damit wir nicht zugrunde gehen, es sei denn durch unsere eigene Schuld.

Er legt „den Menschen Leben und Tod vor“ und fordert sie auf, „das Leben zu wählen“, damit sie „leben“. Wenn sie nicht zu Christus kommen, gehen sie an einer unerträglichen Last von

Schuld und Schande zugrunde, weil sie die tierischen Gelüste dem ewigen Leben vorgezogen haben. Diese sind die Freuden der Sünde, wenn sie die oberste Priorität haben. Will sich jemand von uns einer solchen Torheit und Verrücktheit schuldig machen? Kommt zum LEBENS- GEBER, haltet euch fest am EWIGEN LEBEN.

Aus „Sechs Predigten zur Frage: Gibt es Unsterblichkeit in Sünde und Leid?“ (Six Sermons on the Inquiry is there Immortality in Sin and Suffering?) sowie „Eine Predigt über Christus, den Lebensspender“ (A Sermon on Christ The Life-Giver) und „Der Glaube des Evangeliums“ (The Faith of The Gospel) von George Storrs, Herausgeber des Bible Examiner. NEW YORK, 1855.



Drei Herangehensweisen an Lehrunterschiede – Die Geschichte von George Storrs

Gesundheitsreformierender Seekapitän wird sabbatreformierender Adventist

„Haben Sie schon einmal von Ältesten Storrs gehört? Er hat die Gemeinde verlassen! Er wurde verhaftet und ins Gefängnis geworfen!“ Das ist keine Fantasie. Diese Erfahrung machte George Storrs, der methodistische Pfarrer, der verhaftet wurde, als er in einer Kirche in New Hampshire einen Segen für die Sklaven sprach. Es war im Jahr 1855. Nach mehreren Jahren des Studiums und der Erforschung seines Gewissens verließ George Storrs die methodistische Kirche, in der er 11 Jahre lang als Pfarrer tätig gewesen war, und zwar wegen der Lehre über den Zustand der Toten. Es gibt drei Möglichkeiten, mit lehrmäßigen Unterschieden umzugehen. George Storrs hat

in seinem Leben alle drei erfahren. Beginnen wir am Anfang der Geschichte. – George Storrs wurde 1796 in Lebanon, New Hampshire, geboren. Sein Vater war ein fleißiger Mechaniker. George war das jüngste von acht Kindern. Als Kind hatte er Angst vor Gott und fühlte sich wegen der Predigten über die ewigen Qualen der Bösen in der Hölle vom Christentum entfremdet. Im Alter von 17 Jahren begann er, die Güte Gottes bewusst zu erforschen. Unter dem Einfluss dieser Studien, der Gebete seiner Mutter und der ständigen religiösen Unterweisung übergab er sein Herz Christus und trat im Alter von 19 Jahren der kongregationalistischen Kirche bei.

Als George geistlich weiter wuchs, vertiefte sich seine Überzeugung, dass er von Gott zum Predigen berufen war. Unter dem Einfluss eines gottesfürchtigen Methodistenpfarrers, der George wohlwollend begleitete, als seine Frau krank war, trat er 1825 in den methodistischen Dienst ein und war bis 1836 als Wanderprediger tätig. Die Sklaverei war das Hauptanliegen von Storrs' Predigten. Diese Lehre wurde vom Ortsbischof nicht gebilligt, der alles in seiner Macht Stehende tat, um jede Diskussion über dieses Thema zu unterdrücken. Während einer Versammlung der Anti-Sklaverei-Gesellschaft im Jahr 1835 im methodistischen Versammlungshaus von Sanbornton Bridge betete George für die Sklaven. Während des Gebets wurde Storrs vom Hilfssheriff verhaftet und ins Gefängnis gebracht. Nach dem Prozess wurde er freigelassen. Die natürliche Reaktion des menschlichen Herzens ist es, einen Pastor abzulehnen, der eine andere Lehre vertritt als die, die man derzeit für die Wahrheit hält. George Storrs erlebte diese Ablehnung. 1840 verließ er die methodistische Kirche. Und so ist es dazu gekommen.

Während einer Reise in einem Bummelzug im Jahr 1837 las Storrs ein kleines Traktat des Diakons Henry Grew aus Philadelphia, das ihn dazu veranlasste, sich mit dem Zustand der Toten zu befassen. Nach mehreren Jahren des Studiums, des Gesprächs und der Korrespondenz mit einigen der bedeutendsten Geistlichen Amerikas gelangte Storrs zu der festen Überzeugung, dass der Mensch keine angeborene Unsterblichkeit besitzt, sondern diese nur als Geschenk durch Christus erhält, und dass Gott die Bösen beim zweiten Tod durch Feuer vernichten wird. Storrs schrieb drei Briefe an einen bekannten methodistischen Geistlichen, der ein persönlicher Freund von ihm war. Dieser Pastor konnte auf Storrs' Argumente nicht antworten und riet ihm, seine Argumente anonym zu veröffentlichen. Dies tat er 1841 unter dem Titel *Sind die Seelen der Gottlosen unsterblich? Eine Untersuchung (An Inquiry; Are the Souls of the Wicked Immortal)?*

Das Dokument umfasste drei Briefe.

Nachdem er die methodistische Kirche verlassen hatte, reiste er nach Albany, New York. Eine kleine Gemeinde hatte ihn eingeladen, ihr Pastor zu werden. Er folgte diesem Ruf unter folgendem Leitprinzip: „Die Bibel als einzige Richtschnur – ein christlicher Charakter als einziger Test.“ Eine Zeit lang sprach er nicht über den Zustand der Toten. Doch 1842 konnte er zu dieser Lehre nicht länger schweigen. Aus Angst, missverstanden zu werden, schrieb er seine Predigt auf und las sie vor.

Eine ganze Woche lang bereitete er sich intensiv auf diese erste Predigt über den Zustand der Toten vor. In der nächsten Woche und während fünf weiterer Wochen schrieb er die Predigt auf und las seinen Schäfchen verschiedene Aspekte derselben Lehre vor. Mehrere Hörer dieser Predigten baten ihn, seine sechs Predigten zu veröffentlichen. Nach ihrer Veröffentlichung wurden sie als Storrs' sechs Predigten bekannt.

Ein paar Wochen später hörte Storrs die Miller-Botschaft von Calvin French. Storrs war so beeindruckt, dass er Charles Fitch veranlasste, eine Reihe von Zeltversammlungen abzuhalten, die von Tausenden besucht wurden. Nach dieser Serie war Storrs von der baldigen Wiederkunft Christi überzeugt. Er verließ Albany noch im selben Jahr, 1842, um Tausenden die Adventsbotschaft zu verkünden. Er verkündete keine andere Botschaft als die Adventsbotschaft, doch aufgrund zahlreicher Anfragen überarbeitete er seine sechs Predigten und druckte und verteilte zuerst 5000 und dann weitere 2000 Exemplare davon in New York, wo er 1843 und 1844 predigte.

Storrs wurde wegen seines Glaubens ausgegrenzt und sogar verfolgt. Es gibt jedoch noch eine andere Art und Weise, wie man mit Lehrunterschieden umgehen kann. Und zwar der gesegnete Weg des persönlichen Bibelstudiums und des Gebets, bis eine Übereinstimmung im Verständnis der Gedanken Gottes zu dieser Lehre erreicht ist. Auch das erlebte

Storrs. Am 25. Januar 1844 schrieb Fitch einen Brief an Storrs: „Da du schon seit langem die Kämpfe des Herrn allein kämpfst, was den Zustand der Toten und das endgültige Verderben der Gottlosen betrifft, schreibe ich dir, um dir zu sagen, dass ich nach langem Nachdenken und Gebet und in voller Überzeugung meiner Pflicht gegenüber Gott endlich bereit bin, an deiner Seite zu stehen.“ Das war der erste bekehrte Geistliche. Aber nicht der Letzte.

Im Jahr 1843 wurden in England 10.000 Kopien von Storrs sechs Predigten veröffentlicht. Dies führte dazu, dass zahlreiche prominente Briten für diese Lehre eintraten, indem sie sich von dem kongregationalistischen Erzbischof Richard Whately distanzieren. Berichten zufolge wurden insgesamt 200.000 Exemplare dieser Predigten veröffentlicht. Die Wahrheit wurde also verbreitet.

William Miller wandte sich gegen diese Lehre

und schrieb im Mitternachtsruf vom 23. Mai 1844: „Ich verkenne jegliche Verbindung, Gemeinschaft oder Sympathie mit Bruder Storrs' Ansichten über den vorläufigen und endgültigen Zustand der Gottlosen.“

Von 1843 bis zu seinem Tod im Jahr 1879 gab Storrs eine Publikation mit dem Titel *The Bible Examiner* heraus. Storrs war enttäuscht, als Jesus am 22. Oktober 1844 nicht zurückkehrte. Er akzeptierte weder die Heiligtumslehre noch die Botschaft des Siebenten-Tags-Sabbats, glaubte aber weiterhin an die biblische Wahrheit über den Zustand der Toten. Die Vorstellung, dass die Gottlosen auf ewig in der Hölle schmoren, betrachtete Storrs als eine Beleidigung für den Charakter Gottes. Dieses biblische Verständnis ist eine grundlegende Wahrheit für die Endzeit.

Aus einer biografischen Schilderung in *Six Sermons by George Storrs*, New York, 1855

REZEPT

Cashew-Hafer-Waffeln

- 2 ¼ Tassen Wasser
- 1 ½ Tassen Haferflocken
- ½ Tasse Cashewkerne
- ½ TL Salz
- ¼ TL Vanille

Alle Zutaten mixen, bis eine glatte Masse entsteht. Etwas eindicken lassen. In ein heiÙe, besprühete Form geben. Ca. 10 Minuten backen.





Macht, Gleichheit, Nationalismus: Wie die Pandemie die Welt verändert

US-Präsident Donald Trump und Chinas Präsident Xi Jinping: Bisher stand der Handel für beide Männer im Mittelpunkt, doch mit Covid-19 wird sich dies wahrscheinlich grundlegend ändern. Foto: Nicolas Asfour/AFP/Getty

Covid-19 hat die Rivalität zwischen den USA und China verschärft, aber auch die internationale Zusammenarbeit gestärkt. Werden die Nationen geeinter oder geteilter sein, mehr oder weniger frei?

Die globalen Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie werfen eine grundlegende Frage auf: Handelt es sich um einen jener historischen Momente, in denen sich die Welt für immer verändert, in denen sich das politische und wirtschaftliche Kräfteverhältnis entscheidend verschiebt und in denen für die meisten Menschen in den meisten Ländern das Leben nie mehr ganz so sein wird wie zuvor?

Oder einfacher ausgedrückt: Ist dies das Ende der Welt, wie wir sie kennen? Könnte die Krise einen Neuanfang markieren?

Wirkliche globale Schlüsselmomente oder Wendepunkte (wählen Sie Ihre eigene Terminologie) sind eigentlich ziemlich selten. Wenn

jedoch die Prämisse stimmt, dass es kein Zurück zur Ära vor dem 19. Jahrhundert geben kann, dann wirft dies viele beunruhigende Fragen über die Art des Wandels auf und darüber, ob er zum Guten oder zum Schlechten sein wird.

Für zahllose Einzelpersonen und Familien hat sich das normale Leben bereits in unvorstellbarer Weise verändert. Doch wie wird die Pandemie das künftige Verhalten von Nationalstaaten, Regie-

rungen und Staatsoberhäuptern und deren oft dysfunktionalen Beziehungen beeinflussen? Werden sie enger miteinander zusammenarbeiten, oder wird dieses gemeinsame Trauma sie weiter entzweien?

Einige Analysten sehen Grund zum Optimismus, zum Beispiel wegen der positiven Umweltauswirkungen in Norditalien und China. Bislang verfeindete Länder wie der Iran und die VAE kooperieren zumindest vorübergehend. Auf den Philippinen führte die Krise zu einem Waffenstillstand mit den kommunistischen Rebellen. Die globale Interdependenz und die Bedeutung kollektiver, multilateraler Ansätze wurden eindringlich hervorgehoben.

Es gibt aber auch eine pessimistischere Sichtweise, die von Stephen Walt, Professor für internationale Beziehungen an der Harvard University, vertreten wird. „Die Pandemie wird den Staat stärken und den Nationalismus fördern. Regierungen aller Art werden Notmaßnahmen ergreifen, um die Krise zu bewältigen, und viele werden diese neuen Befugnisse nur ungern wieder aufgeben, wenn die Krise vorbei ist“, schrieb er im Magazin *Foreign Policy*.

„Covid-19 wird auch die Verlagerung von Macht und Einfluss von West nach Ost beschleunigen. Die Reaktion in Europa und Amerika war im Vergleich [zu China, Südkorea und Singapur] langsam und planlos, was den Ruf der westlichen ‘Marke’ weiter schädigt... Wir werden einen weiteren Rückzug aus der

Hyper-Globalisierung erleben, da die Bürger sich auf die nationalen Regierungen verlassen, um sich zu schützen, und da Staaten und Unternehmen versuchen, künftige Schwachstellen zu verringern.

Kurz gesagt: COVID-19 wird eine Welt schaffen, die weniger offen, weniger wohlhabend und weniger frei ist.“, fuhr Walt fort.

Hat er recht? Die lapidare Antwort lautet: Die Zeit wird es zeigen. Doch das Ergebnis ist nicht vorherbestimmt. Die Reaktionen aller, von Präsidenten und Premierministern bis hin zu einfachen Bürgern, auf die unzähligen Herausforderungen und Umwälzungen, die sich aus der Pandemie ergeben, werden mit darüber entscheiden, wie es weitergeht.

Es ist eine Chance, sowohl die globale als auch die persönliche Landschaft neu zu gestalten. Ungeachtet der gegenwärtigen Ohnmachtsgefühle müssen Entscheidungen getroffen werden, wie die Zukunft aussehen soll. Nach Covid-19 könnte alles offen sein.

Machtverhältnisse

Nach anfänglichen Fehlern arbeitet die chinesische Regierung hart daran, Covid-19, das im November erstmals in Wuhan entdeckt wurde, zu einer nationalen Erfolgsgeschichte zu machen. Es wird behauptet, die drakonischen Maßnahmen zur Unterdrückung der Krankheit hätten weitgehend funktioniert. Indem China nun Italien und anderen stark betroffenen Ländern Hilfe anbietet, unterstreicht es seinen Ruf als globaler Führer. Das Virus ist zu einer Art weichem Machtinstrument geworden, um den Supermacht-Rivalen USA zu überholen.

Wenn die USA weiterhin keine Verantwortung übernehmen, könnte China die Krise zum Anlass nehmen, um neue Regeln aufzustellen. – Mira Rapp-Hooper, *US Council on Foreign Relations*

„Ein wichtiger Teil dieser Darstellung ist der angebliche Erfolg Pekings im Kampf gegen das Virus. Ein ständiger Strom von Propa-

gandaartikeln, Tweets und öffentlichen Mitteilungen in einer Vielzahl von Sprachen lobt Chinas Errungenschaften und unterstreicht die Effektivität des chinesischen Regierungsmodells“, schreiben die Kommentatoren Kurt Campbell und Rush Doshi in der Zeitschrift *Foreign Affairs*.

Im Gegensatz dazu bemüht sich Donald Trump, den weit verbreiteten Eindruck von absoluter Inkompetenz abzuschütteln. „Die Führung der US-Regierung in Sachen Pandemie war eine Katastrophe ganz eigener Art.... Sie hat ihre eigenen Bürger unnötig in Gefahr gebracht und sich selbst davon abgehalten, als globaler Krisenführer aufzutreten“, schrieb Mira Rapp-Hooper vom *US Council on Foreign Relations*.

„Diese innenpolitische und internationale Regierungskrise könnte das Wesen der internationalen Ordnung in mehrfacher Hinsicht verändern Wenn die USA weiterhin keine Verantwortung übernehmen, könnte China die Krise zum Anlass nehmen, um neue Regeln aufzustellen, die seiner Vision von Weltherrschaft entsprechen“, fuhr sie fort.

Autoritarismus und Demokratie

Chinas Herausforderung der amerikanischen Vormachtstellung wurde bereits vor dem Ausbruch der Covid-19-Krise an vielen Fronten stärker. Die Pandemie könnte diesen Wandel noch beschleunigen. Für mit den USA verbündete Demokratien, die Wert auf eine offene Regierungsführung, Bürgerrechte und Redefreiheit legen, ist dies eine beunruhigende Aussicht. Der in Ländern wie Indien, Brasilien und der Türkei zu beobachtende und für China und Russland typische Trend zu einer zentralisierten, autoritären Herrschaft fällt mit dem Aufstieg rechtsnationalistisch-populistischer Regierungen und Parteien in Europa zusammen. Einige folgen nun dem Beispiel Chinas und versuchen, das Virus für politische Zwecke zu instrumentalisieren.

„Die Pandemie stellt zweifelsohne eine epochale Herausforderung für die öffentliche Ge-

sundheit und die Weltwirtschaft dar, wobei die politischen Folgen weniger gut verstanden werden“, warnte die unabhängige Überwachungsorganisation *International Crisis Group* letzte Woche.

„Führer könnten die Pandemie ausnutzen, um ihre Ziele in einer Weise voranzutreiben, die innenpolitische oder internationale Krisen verschärft – indem sie zu Hause gegen Andersdenkende vorgehen oder Konflikte mit rivalisierenden Staaten eskalieren – in der Annahme, dass sie damit durchkommen, während die Welt anderweitig beschäftigt ist“, so die ICG.



Ungarns Premierminister Viktor Orbán könnte in Versuchung geraten, die Pandemie zu nutzen, um sein Land im Ausnahmezustand zu halten. Foto: Isopix/REX/Shutterstock

Ein Beispiel, das in dem Bericht genannt wird, ist der jüngste Versuch von Wladimir Putin, seine Präsidentschaft in Russland auf unbestimmte Zeit zu verlängern (obwohl das Virus ihn inzwischen dazu gezwungen hat, eine Abstimmung zu verschieben, die es ihm ermöglicht hätte, bis 2036 an der Macht zu bleiben). Ein weiteres Beispiel war der Versuch des ungarischen Nationalisten Viktor Orbán, den Ausnahmezustand zu verlängern, „der fünfjährige Haftstrafen für diejenigen vorsieht, die Falschinformationen verbreiten oder die Krisenreaktion des Staates behindern.“

Regierungen wie die ägyptische sind dem Beispiel Chinas gefolgt und haben ausländische Journalisten ausgewiesen, den Zugang zu den Medien beschränkt und die öffentliche Dis-

kussion eingeschränkt. Wie Boris Johnson und viele europäische Staatsoberhäupter hat auch Trump Notstandsbefugnisse wahrgenommen. Von Bolivien, Indien, Sri Lanka und Irak bis hin zu den USA, dem Vereinigten Königreich und Frankreich wurden Wahlen verschoben, Parlamente ausgesetzt und Abriegelungen und Ausgangssperren verhängt.

Kurzfristig mögen die meisten Menschen solche Maßnahmen unterstützen. Was aber, wenn die Krise länger andauert und eine „zweite Welle“ bis ins nächste Jahr reicht? Und was ist, wenn die neuen Kontrollen nicht gelockert oder nach Ablauf der Frist zurückgenommen werden? Dies ist es, was Stephen Walt von der Harvard University über die Gefahr „weniger freier“ Gesellschaften nach einer Pandemie meinte. Die Globalisierung und der Multilateralismus, mit denen die wirtschaftlichen und finanziellen Auswirkungen der Krankheit gemildert werden sollen, haben einige Analysten zu dem Schluss veranlasst, dass „der Staat zurück ist“ und dass die Grenzen des neoliberalen Modells der freien Marktwirtschaft der Nachkriegszeit endgültig erreicht sind.

Die Krise habe gezeigt, dass bei wirklich existenziellen Herausforderungen nur der Staat ganzheitliche und gerechte Lösungen anbieten könne. Eine natürliche Folge davon ist, dass die Globalisierung ihren Zenit erreicht hat. Dies sind radikale Paradigmenwechsel. Werden sie bestehen?

„Die Pandemie könnte der Strohalm sein, der der wirtschaftlichen Globalisierung das Genick bricht“, schrieb Robin Niblett, Direktor des *Thinktanks Chatham House*. Die im 20. Jahrhundert etablierte Architektur der Weltwirtschaftsordnung sei in Gefahr, warnte er, und es bestehe die Gefahr, dass sich die politischen Führer „in einen offenen geopolitischen Wettbewerb zurückziehen“.

Für Robert Kaplan von der *Eurasia Group* „ist das Coronavirus der historische Marker zwischen der ersten Phase der Globalisierung und der zweiten Bei der Globalisierung 2.0 geht

es um die Aufteilung des Globus in Großmächte mit ihren eigenen aufstrebenden Militärs und getrennten Lieferketten, um den Aufstieg von Autokratien und um soziale und klassenbedingte Spaltungen, die zu Nativismus und Populismus geführt haben Alles in allem ist es eine Geschichte über neue und wieder aufkommende globale Spaltungen.“

Die Pandemie erinnert uns eindringlich an zwei Dinge: an die gemeinsamen Herausforderungen unseres globalen Dorfes und an die tiefgreifenden Ungleichheiten, mit denen wir uns auseinandersetzen müssen, um sie zu bekämpfen, sagt David Miliband, *International Rescue Committee*.

Wenn das stimmt, werden nur wenige das Ende der Globalisierungsära beklagen. Und Kaplans Theorie könnte durch einen verstärkten Protektionismus nach einer Pandemie gestützt werden, wenn die Länder, wie von einigen vorhergesagt, versuchen, die künftige Gefährdung durch globale Bedrohungen zu begrenzen. Letzte Woche warnten die Vereinten Nationen vor einer weltweiten Nahrungsmittelknappheit, die durch fehlende Arbeitskräfte, strengere Einwanderungskontrollen, Sanktionen und Zölle verursacht wird, und forderten einen neuen, offeneren Ansatz.

Die Schwächung der multilateralen Foren und Institutionen, die schon vor der Krise zu beobachten war, ist ein weiteres Zeichen für eine schrumpfende Welt. In dem Versuch, ihren kollektiven Einfluss wiederherzustellen, versprachen die wohlhabenden G20-Länder letzte Woche verspätet, alles zu tun, was nötig ist, um das Virus zu bekämpfen. Es ist jedoch noch weitgehend unklar, was das in der Praxis bedeutet und wer die Führung übernehmen wird.

Fragile Welt

Die Pandemie und ihre Folgen könnten für ärmere Länder, die nur über begrenzte Ressourcen und Mittel zur Wiederherstellung verfügen, sowie für Flüchtlinge und Menschen in Konfliktgebieten einen Wendepunkt darstellen, und

das wahrscheinlich nicht im positiven Sinne. Der Bericht der International Crisis Group ist unverblümt: „Der globale Ausbruch hat das Potenzial, in fragilen Staaten Verwüstung anzurichten [und] weit verbreitete Unruhen auszulösen Wenn sich die Krankheit in dicht besiedelten städtischen Zentren ausbreitet, könnte ihre Bekämpfung praktisch unmöglich sein.“ Genau diese Angst herrscht derzeit in den Townships Südafrikas.

Dem Bericht zufolge würde der dramatische weltweite Konjunkturrückgang die Handelsströme stören und in den ärmeren rohstoff-exportierenden Ländern zu Arbeitslosigkeit führen. „Die Folgen sind besonders schwerwiegend für diejenigen, die sich mitten in einem Konflikt befinden, wenn die Krankheit, die humanitäre Hilfe unterbricht, Friedensoperationen einschränkt und die Diplomatie verzögert.“



Syrische Flüchtlinge warten auf eine warme Mahlzeit in Idlib, Syrien, letzten Monat. Die Pandemie und die weltweite Konjunkturabschwächung werden das Leben in Konfliktgebieten noch schwieriger machen. Foto: Burak Kara/Getty

Kriegsgeplagte Syrer, Afghanen, Somalier, Südsudanese und Jemeniten könnten besonders stark betroffen sein. Deshalb riefen die Vereinten Nationen letzte Woche dazu auf, 2 Milliarden Dollar an humanitärer Hilfe bereitzustellen. Generalsekretär António Guterres will mit weiteren finanziellen Anreizen in Billionenhöhe „Millionen“ von Toten verhindern. „Covid-19 bedroht die gesamte Menschheit,

und die gesamte Menschheit muss sich wehren“, sagte er.

„Die Pandemie erinnert uns eindringlich an zwei Dinge: an die gemeinsamen Herausforderungen unseres globalen Dorfes und an die gravierenden Ungleichheiten, die wir bekämpfen müssen“, sagte David Miliband, der Leiter des *International Rescue Committee*. „Das Coronavirus ist nicht nur für die reichen Länder ein Problem. Wir sind nur so stark wie unser schwächstes Gesundheitssystem.“

Ob die internationale Gemeinschaft diesen und ähnlichen Aufrufen folgt, wird ein wichtiger Test sein.

Belastbarkeit und Paranoia

Die Krise hat einen allgemeinen Mangel an Belastbarkeit offenbart, der sich selbst in besser gestellten Ländern in chronisch unterfinanzierten Gesundheitssystemen zeigt. Die Entscheidung vieler Regierungen, die Streitkräfte zur logistischen und personellen Unterstützung heranzuziehen, spiegelt teilweise die Befürchtung wider, dass eine Schwächung des sozialen Zusammenhalts zu Unruhen auf den Straßen führen könnte.

„Wenn Regierungen auf paramilitärische oder militärische Kräfte zurückgreifen müssen, um zum Beispiel Unruhen oder Angriffe auf Eigentum zu unterdrücken, könnte die Gesellschaft auseinanderbrechen. Daher sollte das wichtigste, vielleicht sogar das einzige Ziel der Wirtschaftspolitik heute [statt der Unterstützung der Finanzmärkte] darin bestehen, den sozialen Zusammenbruch zu verhindern“, schrieb Branko Milanović, Professor an der *London School of Economics*.

Anders betrachtet kann diese Art der nationalen Mobilisierung jedoch als positive Entwicklung und nicht als Bedrohung der bürgerlichen Freiheiten angesehen werden – und als ein sinnvollerer Einsatz der militärischen Macht. In Großbritannien wie auch anderswo hat der Ruf zu den Waffen neue Legionen von Freiwilligen

für den Nationalen Gesundheitsdienst (NHS) hervorgebracht. Dieses erneuerte Gefühl der nationalen Gemeinschaft und Identität ist ein unerlässliches Gegenmittel gegen den regressiven Nationalismus der letzten Jahre.

„Mit Blick auf die Zukunft werden die Regierungen entscheiden müssen, ob sie kooperative Ansätze zur Bewältigung der Krise unterstützen, nicht nur im Hinblick auf die globale öffentliche Gesundheit, sondern auch auf die Politik und Sicherheit“, so die ICG.

„Alle Staatsoberhäupter stehen unter dem Druck, sich auf innenpolitische Prioritäten zu konzentrieren und insbesondere Konfliktrisiken in schwachen Staaten zu ignorieren Doch der Tag danach wird kommen.“

Es ist möglich, dass die Demokratien längerfristig aus ihrem Schneckenhaus herauskommen und zu einem neuen pragmatischen Internationalismus finden. John Ikenberry, *Princeton University*

Zwar besteht die Sorge, dass die Pandemie die Spaltung zwischen den Ländern vertiefen und beispielsweise die Stimmung gegen Migranten verschärfen könnte, doch besteht die Chance, dass sie anstelle von militärischer und wirtschaftlicher Konfrontation die internationale Zusammenarbeit, die Unterstützung für die UNO und die Bereitschaft zum Dialog fördert. Die Zukunft muss nicht in einem weltweit lähmenden Kampf um die Vorherrschaft zwischen den USA und China bestehen.

Elisabeth Braw vom *Royal United Services Institute* warnt vor einem Moment extremer geopolitischer Verwundbarkeit. „Das Coronavirus ist die perfekte Gelegenheit für die Gegner des Westens, um zu sehen, wie Länder eine große Krise bewältigen – oder nicht bewältigen“, schrieb sie. John Ikenberry, *Professor für internationale Angelegenheiten an der Princeton University*, ist jedoch weniger ängstlich und verweist auf den von den USA angeführten Aufschwung nach der Depression der 1930er Jahre. Eine Verschärfung der Rivalität

zwischen den Großmächten in einer zerrütteten, beschädigten und ärmeren Welt könnte in der Tat die Zukunft sein, die uns erwartet, so Ikenberry. Es sei aber auch möglich, dass „die Demokratien längerfristig aus ihrem Schneckenhäuserhaus herauskommen und zu einem neuen pragmatischen und schützenden Internationalismus finden“. Mit anderen Worten: Ein Neustart nach dem Albtraum.

Fünf Ereignisse, die die moderne Welt verändert haben



Nie wieder: Blutgetränkte Länder und rote Meere. Die Keramikmohnblumen im Tower of London, zum Gedenken an den hundertsten Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs.

Die Pariser Friedenskonferenz

Die Konferenz von 1919-20, die auf den Ersten Weltkrieg folgte, war ein historischer Wendepunkt. Sie markierte den offiziellen Untergang des deutschen, russischen und österreich-ungarischen Kaiserreichs, den Vormarsch der demokratischen, repräsentativen Regierungsform in Europa und den Beginn dessen, was als amerikanisches oder transatlantisches Jahrhundert in die Geschichte einging.

Die Weltwirtschaftskrise

Die Weltwirtschaftskrise, die größte weltweite Wirtschaftskatastrophe des 20. Jahrhunderts, begann 1929 in den USA nach dem Börsencrash an der Wall Street. In den darauffolgenden drei Jahren sank das weltweite BIP

um etwa 15 % (im Vergleich zu weniger als 1 % in der Rezession von 2008-2009). Erst der Zweite Weltkrieg – ein drastisches Gegenmittel – brachte einen wirklichen Aufschwung.

Die Schlacht von Stalingrad

Die 1942-43 an den Ufern der Wolga in Südrussland ausgetragene, fast siebenmonatige Schlacht war die größte in der Geschichte und erwies sich als Schlüsselmoment des Zweiten Weltkriegs in Europa. Zum ersten Mal wurden Hitlers Armeen aufgehalten und geschlagen, und der Mythos der deutschen Unbesiegbarkeit wurde zerstört. Etwa 2 Millionen Soldaten starben.

Der Fall der Berliner Mauer

Der friedliche Fall der Berliner Mauer 1989, der tatsächlichen und symbolischen Trennlinie zwischen dem Sowjetblock und dem Westen, beendete faktisch den 44 Jahre währenden Kalten Krieg. Die darauffolgende Implosion der Sowjetunion löste den Zusammenbruch der von Russland unterstützten Regime in der ganzen Welt aus und führte dazu, dass sich die USA zur einzigen globalen Supermacht erklärten.

Die Anschläge vom 11. September

Die Anschläge der Al-Qaida auf New York und Washington D.C. im September 2001 zerstörten die Illusion der amerikanischen Unverwundbarkeit und veranlassten George W. Bush, einen „globalen Krieg gegen den Terror“ auszurufen. Dies führte unmittelbar zu den US-Invasionen in Afghanistan und im Irak und der darauffolgenden Ausbreitung des antiwestlichen Dschihadismus, für den der Islamische Staat steht.

<https://www.theguardian.com/world/2020/mar/28/power-equality-nationalism-how-the-pandemic-will-reshape-the-world>

Angebote aus unserem Shop

Einen Katalog mit allen Angeboten zu beziehen bei FIN unter: info@fin1844.info



Kleider machen Leute

Ellen G. White

*Neuerscheinung
englisch und deutsch*

Der Kleidungsstil wird die Gesundheit eines Menschen körperlich, geistig und geistlich nachhaltig beeinflussen. Zu diesem Schluss kommt Ellen White, wenn sie in vielen ihrer Abhandlungen das Thema Kleidung behandelt. Ein Buch zur Selbstreflexion zu dem Thema, welche Kleidung Gott für den Menschen als gut ansieht und welche Folgen es hat, wenn man sich nicht danach richtet. Das Buch ist in **deutsch und englisch erhältlich**

ISBN: 978-3-9822401-1-4 • A5 Format, 84 Seiten, fin-publishing, € 9,50



Verliebt, verlobt, verheiratet

Ellen G. White

*Neuerscheinung
englisch und deutsch*

Ein völlig neues Buch zum Thema: Freundschaft - Heiraten - Ehe. Thematisch geordnet, aus den Schriften von Ellen Gould White zusammengestellt - voller Weisheit und Lebensrealität. Ein guter Ratgeber auch für solche Menschen, die sich die Ehe anders vorgestellt haben, oder mit einem Nichtchristen verheiratet sind. Das Buch ist in **deutsch und englisch erhältlich**

ISBN: 978-3-9821151-9-1 • A5 Format, 100 Seiten, fin-publishing, € 9,50



Wandeln wie Henoch

Ellen G. White

Henoch hatte einen bemerkenswerten Charakter, und viele meinen, dass sein Leben weit über dem liegt, was die Mehrzahl der Sterblichen je erreichen kann. Aber Henochs Leben und Charakter, beides so heilig, dass er ohne den Tod gesehen zu haben in den Himmel entrückt wurde, waren ein Vorbild dafür, welches ein Leben und Charakter alle haben, die wie Henoch, bei Christi Wiederkunft in den Himmel entrückt werden. Sein Leben war so, wie das Leben eines jeden einzelnen sein kann, wenn er sich eng mit Gott verbindet. Das Buch ist in **deutsch und englisch erhältlich**

ISBN: 978-3-9817027-6-7 • A5 Format, 144 Seiten, fin-publishing, € 10,50



Geschichte der Waldenser

James Aitken Wylie, USA

*Hardcover
englisch und deutsch*

Der Autor führt den Leser viele Jahrhunderte zurück und lässt ihn am Leben der Waldenser in Norditalien teilhaben. Oft schwärmt er über die Schönheit der unglaublichen Landschaft, um dann die erschütternde Abfolge grauenhafter Ereignisse zu beschreiben, die diesem Volk im Namen der Kirche widerfahren sind. Im Lichte, dass es „Nichts Neues unter der Sonne gibt“ sollte jeder das Buch gelesen haben. Das Buch ist in **deutsch und englisch erhältlich**.

ISBN: 978-3-9821151-3-9 • A5 Format, 196 Seiten, fester Einband, fin-publishing, € 16,50

Weltweite Missionswerke der gegenwärtigen Wahrheit

Europa

Éden à Éden
Frankreich
edenaeden.org

DEB-Ministries
Niederlande
deb-ministries.org

Future is now
Portugal/Deutschland
fin1844.info

Viitorul Astazi
Rumänien
viitorulastazi.ro

Advanced Center of Education
Vereinigtes Königreich
themidnightcry.co.uk

Přítomná pravda
Tschechien/Slowenien
pritomna-pravda7.webnode.cz/o-nas/



Nordamerika

White Stone Foundation
Kanada
white-stone.ca

Preparation University
Kanada
preparationu.com

La Verite Qui Scelle
Guadeloupe
laveritequiscelle.com

Repairers of the Breach
USA-Kalifornien
repairersofthebreach7.com

Institute for Prophetic Research - IPR
USA
instituteforpropheticresearch.org/



Afrika

Future News Ghana
Ghana
propheciesfufiled.pm@gmail.com

Binding Off Messengers
Kenia
bindingoffmessengers.org

Two Tables Ministry
Südafrika
twotablesministry.org.za

Future Tidings Ministry
Süd-Sudan
ssdfuturetidingministry@gmail.com

Path of the Remnant Ministry
Uganda
dickezhalele@gmail.com

The Certainty of Prophecy
Simbabwe
Info@certaintyofprophecy.org



Südamerika

The Little Book Ministries
Südamerika
little-book.org

Ministerio Naveh
Argentinien
ministerionaveh.org

Ministerio El Librito
Bolivien
librito.org

Ministerio O Livrinho
Brasilien
livrinho.org



Australien

The Midnight Watch
Australien

themidnightwatch.com.au

